

Anzeigen.
Die 8spaltige Zeitschrift über einen Raum 10 Pfg.
für außerdem 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Zeitschrift 30 Pfg., für außerdem 50 Pfg.
Anzeigen: Marktschreie 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

rei Freibeilagen:
 haltungs-Platt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im glauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amthches Organ der Stadt Wiesbaden.

XIV. Jahrgang.

Samstag, den 1. Juli 1899.

Pariser Brief.

*/ Paris, 28. Juni.

hon geglaubt, daß ein Sturz Walbec-Roussin in der Kammer Sitzung am Montag erwartungsloube nach sich ziehen würde. Aber ist zäh. Und einem Deputirten, der bei anlaufenden Gerüchte ansprach, sagte er — daß das Blatt „Petit Bleu“ so wissen —, daß enne, wenn man ihm solche Absichten zumuthe geringste Vergnügen ins Elisee eingezogen zum Vergnügen anderer wieder hinausziehen.“ deren sind natürlich die Rationalisten über diesen Präsidenten noch immer nicht trö-

denn auch Maßnahmen gegen die Presse im
heit ist schön und gut, aber sie darf nicht zur
werden. Und so sollen alle gedruckten Be-
gen den Präsidenten der Republik streng ge-
Der neue Kriegminister, General Gallifet,
dem Kriegsministerium zugetheilten Offiziere
eberbes verpflichtet, den Zeitungen keinerlei Mit-
hen zu lassen.

fuß gelandet oder nicht?" Das ist hier das neue Antwoortspiel. In Brest und Rennes ist der in Sicht. Aber der Direktor der öffentlichen erklärt, nur 5 Personen wüßten bestimmt die abitäts, und diese fünf hätten geschworen, nichts ist der „Sfax“ unterwegs von dem in St. Germainen Dampfer „Gonsalvie“ überholt worden. Seeleute ist dieserhalb bereits von einem Korvettes Matin interviewt worden. Denn der Seefahrer habe Dresfus an Bord gesehen. Er befand sich erbed und trug eine dunkle Blouse ohne Metallstücken und eine Mütze auf dem Kopf. Er schien große Schritte davon wachten zwei Matrosen. Der Offizier schien nicht auf Dresfus achtzugeben, inieres auch nicht. „Aber sagen Sie“, sagte der dem Journalisten, „ist Dresfus ein Greis?“ Er erwiderte erstaunt: „Ein Greis? Keineswegs. Er ist dreißig Jahre alt.“ Der Seemann sagte nur: „Teufel! Er schien gründlich krank zu sein. Er hielt die Hände an der Schiffsaumbandlung fest und war bleich und ganz grau. Er hat die Haltung eines Greises.“ „Aber sagen Sie, was ist das?“ „Das ist der Teufel.“ „Aber sagen Sie, was ist das?“ „Das ist der Teufel.“ „Aber sagen Sie, was ist das?“ „Das ist der Teufel.“

Die Ausschreitungen im Ruhrkohlenrevier.

Bekanntlich ist es bei den hauptsächlich von polnischen Bergleuten inscenirten Krawallen bei Bochum und Herne in Westf. zu ernstern Zusammenstößen gekommen, bei denen einzelne sogar ihr Leben einbüßten. Wir entnehmen über die Scenen dem B. L.-A. folgendes: „Das Plakat des Kgl. Landraths Spude (dasselbe ermahnnte zur Ruhe und Ordnung) wurde von den Streikenden mit Hohngeflächter aufgenommen. Raum angelchlogen, war es auch schon heruntergerissen. Des Tags über wurde eine ganze Reihe von Verhaftungen vorgenommen und zwar an den verschiedensten Stellen. In hohe Gefahr gerieth Abends ein berittener Gendarm aus Baulau, welcher mit einem Collegen zwei Arrestanten zum Wachtlokal bringen wollte. Am Hotel Schlenthoff, als der Gefangenen-Transport eben um die Ecke in die Seitenstraße bog, wurde er von den Streikenden bemerkt, die nun auf die Beamten losstürmten. Im nächsten Augenblick flogen die Ziegelsteine, und einer der Burschen feuerte sogar aus einem Revolver Schüsse ab. Einer der Gendarmen, der etwas zurückgeblieben war, machte darauf ebenfalls von seiner Schußwaffe Gebrauch, traf aber Niemand. Er mußte dann seinem Pferde die Sporen geben, um sich in Sicherheit zu bringen. Er ritt, verfolgt von der tohlenden Menge, vom Neumarkt bis zur katholischen Schule, wo er Halt machte, aber nicht lange konnte er dem Volkshaufen Trost bieten; denn ein förmlicher Steinregen saufte auf ihn hernieber. Die eben erwähnte Atake sollte das Vorpiel eines furchtbaren Zusammenstoßes sein, der leider auch Menschenleben kostete. Einige Minuten später hatte sich die Menge an der Polizeiwache vorbei bis zur Ecke der Mont Genis- und Bahnhofstraße begeben. Dort wurde zunächst ein Mann verfolgt, welcher an der Uhrfette das „Schlägel und Eisen“ trug, und der sich erlaubt hatte, mit einem Polizeibeamten zu sprechen. Man hielt diesen für einen Spion und wollte ihn mißhandeln, doch gelang es dem Bedrohten, zu entkommen. Es rottete sich daraufhin gegenüber dem Hotel Wünnenberg vor dem Hause des Kaufmanns Pizsch ein riesiger Volkshaufen zusammen, bestehend aus Männern, jungen Burschen und auch Frauen. Die Polizeibeamten und Gendarmen, welche die Situation überhäuften, wollten sich zurückziehen, wurden aber bei ihrem Fortgehen in der gemeinsten Weise verhöhnt. Der Tumult erreichte seinen Höhepunkt; denn man ging hier zum förmlichen Angriff über. Aus der Menge heraus knallten Schüsse; Stöße wurden durch die Luft geschwungen, und von hüben und drüben flogen Steine auf die Beamten. Die Polizeibeamten sowohl wie Gendarmen hatten alsbald ihre Schußwaffen zur Hand, welche sie direkt in die Menge hielten. Die Wirkung ihrer Geschosse war eine entsehlliche; denn eine ganze Anzahl Menschen stürzten getroffen

zur Erde, während die übrigen angsterfüllt auseinanderstoben. Als man den Verwundeten zur Hilfe kam, zeigte es sich, daß alle durchweg schwer verletzt waren. Ein junger Pole starb unmittelbar nach seiner Einkieferung ins Hospital; ein anderer soll sofort auf der Stelle todtgeblieben sein. Dem Ersteren war eine Kugel in den Hals und in den Rücken gebrungen, die übrigen hatten die Kugel in der Brust und in den Beinen sitzen. Alle wurden dem katholischen Krankenhause überwiesen. Außer diesen Verletzten, von denen einige recht elend darnieder liegen, sind noch vier leicht Verwundete zu verzeichnen, die nach Hause übergeführt sind. Recht traurig sah es nachher vor dem Hause des Kaufmanns Bissch aus, dort befanden sich große Blutlachen. Die Katastrophe blieb selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die Gemüther, und allmählich wurde es still in den Straßen. Einen eigenartigen Anblick bot die Bahnhofstraße, wo schon gegen 7 Uhr fast sämtliche Kaufleute ihre Rollstühle heruntergelassen hatten.

Weiter liegen aus dem Aufrührgebiet noch folgende Teile
a r a m m e vor:

Herne, 29. Juni. Die Straßen von Herne bieten seit den frühesten Morgenstunden ein bunt bewegtes Bild, in welchem die zur Aufrechterhaltung der Ordnung hierher beorderten Truppen (aus Münster i. W. ist noch eine Schwadron Kürassiere eingetroffen) eine hervorragende Rolle spielen. Vor den Schaltern des Post- und Telegraphenamtes herrscht unentwegt höchstes Gedränge. Die Beamten können nur durch äußerste Anstrengung allen Wünschen gerecht werden. Im Ganzen befinden sich jetzt in Herne etwa 2000 Mann Militär. Gestern wurden zur größeren Sicherheit der Agitator Dobrozecki und der Sozialistenführer Adamski in Haft genommen. Von den vorgestern schwer Verwundeten sind wieder zwei gestorben, sodas die Zahl der Gestorbenen jetzt fünf beträgt. 12 bis 15 Personen sind schwer verwundet. — Der Direktor der Zeche „Friedrich der Große“ wurde gestern Abend auf der Straße von Streikenden angefallen und mißhandelt.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 30. Juni.

Deutschland.

Nochmals Graf Ballestrem.

Graf v. Ballestrem hat bekanntlich in der Sitzung des Reichstages am 21. Juni die Erwähnung von Kaiserreden gestattet, wenn sie im Reichsanzeiger publiziert werden. Der stenographische Bericht war nun dahin corrigiert worden: „Wenn sie in amtlichen Theile des Reichsanzeigers stehen“, und dieser „Rückzug“ trug dem Präsidenten von den verschiedensten

(Nachdruck verboten.)

Wenn Du reiten könntest!

Novelle von Stiebnich.

eigentlich von der Natur stiefmütterlich behandelt, findet man in der Jugend am schmerzlichsten, zu den Jahren, wo man jedes hübsche Mädchen zu- erst einmal in jener Zeit brannnten auch auf meinem Lippen ein Paar hübsch blühende Mädchenlippen — heute ist mir das ein Räthsel.

Ich nämlich furchtbar häßlich! Das jedoch würde mir ein Weib verzeihen haben, wenn ich nur wenigstens einen Körper gehabt hätte, aber nein, mein häßlicher, bloß sitzt auch noch auf einem kleinen, sehnigen Körper, wo ich schon im besten Mannesalter stehe, kaum erst über Pfund wiegt. Heute habe ich alle Ursache, mich zu freuen, aber noch vor zehn Jahren hätte ich oft bitterlich weinen mögen. Vor zehn Jahren! Da hatte ich meine Studien beendet, mein erstes theologisches Examen bestanden war auf der Suche nach einer Kandidatenstelle, und sich eine solche auf einem fernen polnischen Gute.

Anbetracht der Entfernung wurde glücklicherweise von persönlichen Vorstellungen abgesehen, und so reiste ich denn in Hergens eines Tages nach dort ab; die Stelle war sicher. Endlich erreichte ich auch die Endstation meiner stillen Bahnfahrt. Von hier, sagte man mir, hätte ich etwa eine Viertelstunde Weges bis Arelsofiez, dem Gute des von Zinnow, dem meine Reise galt. Mein Weg schlängelte sich durch ein blühendes Aalefeld und da ich damals noch keine Mögliche glaubte, so suchte mein Blick verlangend in

dem grünen Blattgewirt nach einem Vierblatt, das sollt' ja
Glück bringen.

Im Eifer des Suchens war ich vom Wege abgetommen und stand bald gebückt mitten im Felde. Da naht flüchtiger Hufschlag, und vor mir hält auf einem wundervollen Rappen eine Reiterin. Halb Weib schon, halb noch Kind, sah sie rittlings auf dem ungesattelten, wildschraubenden Schwarzhof. Das goldblonde Haar riefelte, aufgelöst in reicher Lockenfülle, über ihre Schultern, noch theilweise den Rücken des Pferdes überfluthend. Und, Herrgott! hatte das Menschenkind Augen! Groß und schwarz mit einem Glanz, wie ihn Diamanten im Bllicht zeigen.

„Was thust Du dort!“ herrschte sie mich zornsprühend an.
Ganz verwirrt stotterte ich: „Ich wollte — ich habe — —“

„Natürlich hast Du Kaninchen zu Hause und willst Alles für sie stehlen, Polakenbergel! Nun aber sofort abhuppen, oder, mein Junge, Du triegst die Serte zu kosten.“

„Ja, erlauben Sie, mein Fräulein,“ wagte ich nun doch zu protestiren, „mein Name ist Kurt Schaad, ich bin Kandidat und von Herrn von Binnow auf Areloliez — —“

Ein jauchzendes Lachen unterbrach mich. Ein kurzes
Rauschen von Frauenkleidern und vor mir stand die schöne
Reiterin und lachte.

„Sie, mein Kandidat? Herrgott, das ist ja zum Kopfstehn! Ja, staunen Sie mich nicht an, wie die Kuh das neue Thor ich bin Irma von Binnow und jenes Herrn von Binnows ein

Sagen Sie mir nur vor allen Dingen, haben Sie Pferde und Hunde lieb? Können Sie reiten? Nein? Ach, Du lieber Gott

böse, ich will Ihnen was erzählen: Ich mußte vier lange Jahre in einer Pension schmachten, ich sage Ihnen, die reine Festungshaft, lernte Französisch und Englisch, Knicken und Beien, und verzehrte mich dabei vor Sehnsucht nach meinem lieben einzigen Papa, nach Waldbeslust, nach meinen Hunden und Pferden. Jetzt bin ich schon ein Jahr zu Hause, hab' in der Zeit zehn Französinnen und Gesellschafterinnen verbraucht, im letzten Vierteljahr wollt's Papa mit Kandidaten versuchen, ihrer fünf habe ich schon weggegraut, weil sie alle kein Blut in den Adern hatten, weil sie das Rauschen des Waldes, die Sprache der Vögel und mich nicht verstanden, weil sie nicht reiten konnten und nichts wußten, als leeren, toten Bücherkram. Der letzte Kandidat allerdings, der war so verliebt in mich, daß er sich auf ein Pferd wagte, aber da draußen im Walde, da wollte er mich küssen. Da bin ich ihm ins Gesicht gesprungen und habe ihm fast die Augen ausgekratzt. Natürlich mußte er Schleunigst packen, da ich's jedem, der's hören wollte, erzählte, daß ich meinen Kandidaten geohrfeigt hatte."

„Einmal will ich's noch versuchen, Du Wildtaze,“ sagte mein Vater, „dann ist das halbe Duzend voll, hernach magst Du thun, was Du willst. Und nun, sagen Sie, haben Sie noch Lust zum Bleiben? Ich will frei sein! In einem Tage bin ich mit Ihnen fertig, das sage ich Ihnen. Ja, wenn Sie mit mir durch Wald und Flur schweiften, ich könnt' mir das schön denken! Wenn Sie reiten könnten! O Sie, mit Ihrer Jodestfigur, ich —“ sie sieht mich an und heftet dann den Blick in die blaue Ferne — „ich könnt' Sie ja lieben — lieben — aber so?“ Und da legt das Menschentind beide Hände auf meine Schultern und sieht mich mit ihren Nigenaugen an, so stumm und lang — ihr Gesicht nähert sich dem meinen, plötzlich überspringt ein

Seiten gerade nicht immer schmeichelhafte Besprechungen ein. Nun kommt aber Graf v. Ballestrem mit einer Berichtigung, in welcher er erklärt, daß er die Worte „vorausgesetzt, daß es im amtlichen Theile des Blattes war“, weder gesprochen, noch später in den stenographischen Bericht eingefügt, noch deren Hinzufügung direkt oder indirekt veranlaßt habe. Diefelbe sei ohne sein Wissen unbefugter Weise im Bureau des Reichstages hinzugefügt worden.

Ministerkrisen.

Das Berliner Kleine Journal leitet infolge der ablehnenden Haltung des Reichstages in Bezug auf die Zuchthausvorlage und der Ansicht des Abgeordnetenhauses über die Kanalvorlage unter dem Titel „Das Ende vom Liede“ über Ministerkrisen. Daß die Vorlagen so wenig Anklang fanden, läge anscheinend nicht an diesen selbst, sondern an den Männern, die sie zu vertreten und die absolut keine Fühlung mit irgend einer Fraktion hätten. Nur Pobielski läßt das Hofblatt gelten und bleiben und sieht in ihm den künftigen Eisenbahnminister. Man ist es ja gewohnt, bei wichtigen Ereignissen von Ministerkrisen zu hören und wir haben auch lange genug nichts mehr von solchen erfahren. Nun müssen sie eben statt der sauregurkenzeitlichen Seeschlange heran.

Von der Kieler Woche.

Wie aus Kiel gemeldet wird, erwiderte der Kaiser bei dem Festessen am Mittwoch in der Marine-Akademie mit einer Anrede auf die des Admirals Rüst, in welcher er der Fortschritte des Wassersportes gedachte, die Anwesenheit deutscher Fürsten dankbar erwähnte und über die Theilnahme ausländischer Yachtbesitzer, besonders der Engländer und Schweden, seine Freude ausdrückte. Schließlich leerte der Kaiser sein Glas auf alle Freunde des Segel- und Wassersports. Gestern Vormittag besichtigte das Kaiserpaar in Begleitung der Prinzessin Heinrich und der in Kiel anwesenden Fürstlichkeiten den Neubau des „Fürsten Bismarck“. Später wurde die Arbeiter-Kolonie und das Arbeiter-Erholungsheim in Augenschein genommen. Um 11½ Uhr begab sich das Kaiserpaar zur Regatta.

In der Koburger Thronfolgerfrage steht nunmehr fest, daß der Herzog von Albany praesumptiver Thronfolger wird. Die Befreiung der Schwierigkeiten ist ein Erfolg des Staatsministers Streng.

Das preussische Herrenhaus wird morgen seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen. Am selben Tage tritt auch die verstärkte Justizkommission zusammen, um sich über den Arbeitsplan zur Erledigung der Justizgeschäfte schlüssig zu machen.

Ausland.

Sturmjahren in Brüssel.

In der Nacht zum Donnerstag befanden sich die Polizei, die Gendarmen und die Bürgerwehr fast fortwährend an verschiedenen Punkten der Oberstadt, wo sie die neutrale Zone beschützen, im Handgemenge mit Randalen. 30 000 Menschen brängten sich an die Wache heran unter Absingung revolutionärer Lieder und den Ausrufen: Nieder mit den Peereboom, Demission! Man befürchtete die Durchbrechung der neutralen Zone, aber im entscheidenden Augenblick schritten Militär und Gendarmen ein, welche die Menge zu zerstreuen suchten.

In der gestrigen Kammer-Sitzung versuchte der Ministerpräsident van den Peereboom die Regierungsbillvorlage zu rechtfertigen, während gleichzeitig die Linke ihre Obstruktion begann. Die Sozialisten bringen eine Interpellation ein, welche lautet: „Wird die Regierung die Niedermetzelungen von gestern Abend sich wiederholen lassen?“ Der Ministerpräsident antwortete ausweichend. Auf der Linken wird nunmehr mit einem ungeheuren Lärm begonnen. Der Ministerpräsident erlangt wiederum das Wort, die gesammte Linke jedoch sucht dies durch einen fortgesetzten ohrenbetäubenden Tumult zu verhindern, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Bei ihrem Austritt aus dem Kammergebäude wurden die sozialistischen Abgeordneten von einer vieltausendköpfigen Volksmenge empfangen.

Vom Deutschen Kaiser ist beim Metropolitan-Kapitel in Prag infolge des Ablebens des Kardinals Schön-

born eine Beileidsdepesche eingetroffen, welche sofort dankend erwidert wurde.

Dreifuß wird in der Nacht zum Sonntag in Neuenstadt anwesend. Der Prozeß wird wahrscheinlich Anfang August stattfinden, weil den ganzen Juli hindurch die dortige Bevölkerung starken Zuzug von außen erhält, da die 1200 Studenten aller vier Fakultäten ihre Examen machen.

Aus der Umgegend.

(-) (Wiebrich, 29. Juni. Im Stadttheil Mosbach ereignete sich gestern Abend ein geringfügiger Stubenbrand, dem ein Vorhang zum Opfer fiel. (B. Z.)

(-) (Erbenheim, 27. Juni. Nach einer Meldung eines Wiesbadener Blattes sollen hiesige oder Wiesbadener Störche im Schwarzbach die Fischerei ausüben und Störche überhaupt und da einmal einen Fisch schmausen oder, was gewiß hieße, selten gefischt, sich ein junges Häschen oder ein Neßbühl zu Gemüthe führen. So müssen wir doch auf Grund jahrelanger Beobachtung zugeweihe leben unsere Störche von Wärmern, Käfern, Heuschrecken, Mäusen, Froschen und anderen Kleintieren, für deren Vertilgung der Landwirth nur dankbar sein kann. Wir sind nicht so engstirnig zu erheben, und freuen uns vielmehr jedesmal über die Ankunft unserer alten Freunde. Ebenso ist's in den Nachbargemeinden, denen die Störche liebe Gäste sind. In Dellenheim hat man mit Vergnügen dem dritten Storchpaar Quartier gewährt und in anderen Orten, wie z. B. in Rassenheim, sind umfassende Vorbereitungen getroffen, den Vangheinen bei etwaigen neuen Ansiedlungen einen würdigen Empfang zu bereiten. Wenn man die Thiere dort für schädlich hielte, würde man schon anders handeln.

(-) (Fürstheim, 28. Juni. Anlässlich des am 1. Juli stattfindenden 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Hauptlehrers Urson wird sich am Freitag Abend ein Fackelzug der hiesigen Vereine durch die Straßen des Orts bewegen, worauf die Teilnehmer zu einem Comers im „Karthäuserhof“ sich vereinigen werden. Am Samstag Morgen 8 Uhr findet ein Gottesdienst statt. Nach Beendigung desselben werden die verschiedenen Corporationen und Freunde ihre Glückwünsche und Geschenke überbringen. Herr Hauptlehrer Urson steht im 69. Lebensjahr und wirkt seit 25 Jahren in hiesiger Gemeinde. — Die Chemische Fabrik A. G. läßt von der Fabrik zum Main eine Drahtseilbahn nebst elektrischen Krabben zum Ein- und Ausladen herstellen. Die Fabrik ist mit Aufträgen überhäuft, aber leider fehlt es an Arbeitern.

(-) (Hochheim, 30. Juli. In vergangener Nacht brach in der Hofraute des Herrn Johann Quinl Feuer aus, welches die Scheune einäscherte. Da in letzter Zeit häufiger Brände vorkamen, vermuthet man Brandstiftung.

(-) (Rüdesheim, 29. Juni. Hier ist die angebliche Meloni Bill aus Straßburg verhaftet worden, die in vielen Städten Deutschlands als „Freifrau“ und „Gräfin“ auftrat und überall Hotelschwindelen und Zechprellerien verübte.

(-) (Koblenz, 29. Juni. Der hier wohnende Kaufmann Sternberg wurde unter dem Verdachte, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an der 6½-jährigen Tochter eines Metzgermeisters verübt zu haben, verhaftet.

Von Nah und Fern.

In Duakenbrück bei Osnabrück wurde ein großes Geschäftshaus durch Feuer völlig eingestürzt. Die Mutter des Verstorbenen wurde am 78. Regiment in Osnabrück gegen 90 Wunden erkrankt. — In Neudorf sind die beiden Brüder Orth wegen Falschmünzerei verhaftet worden. — Ein sonderbarer Unfall ereignete sich Nachts in dem vorderpfälzischen Dorfe Böhl. Der Feldhüter Seiber stand mit einem Haisfeldhüter in der Nähe eines Krautackers, weil dort schon öfters Kraut gestohlen worden war. Um 12 Uhr Nachts ging auch der Eigentümer des Krautackers Namens Schwager, mit einem Gewehr bewaffnet, auf die Wache nach seinem Krautacker. Er hielt in der Dunkelheit die beiden Feldhüter für Diebe und schoß auf sie ohne Weiteres. Der eine, Seiber, ist schwer verletzt an Armen und Beinen.

In Berlin spielte der Schulknabe Paul Freiberg mit mehreren Knaben auf dem Baugrund Tegelerstraße 10.12. Er stieg auf Zureben eines Schulgenossen Streich in eine von Kindern gegrabene Höhle. Streich brachte darauf das Erdreich zum Zusammenstürzen und der darunter Liegende erlitt infolgedessen den Erstickungstod. Als das Erdreich zusammengeklumpt war,

Wochen war. Es galt einen Preis von 40 000 Mark gewinnen. Ich ritt einen schwarzen Vollbluthengst, der zum ersten Mal ein Rennen lief. Mein Antheil sollte 10 000 Mark betragen. Außerdem hatte ich, allerdings unerlaubterweise, Betten abgeschossen, die mir noch den dreifachen Betrag einbringen konnten. Und doch war ich meiner Sache mit „Sandschneider“, so hieß der Rappe, nicht ganz sicher. Er war keine Schönheit, aber um so besser paßten wir zusammen. Jetzt aber galt's! Ich ließ die Bügel schießen — ein kurzer Zuck — Sandschneider nahm die Führung! Aber scharf neben mir kam plötzlich ein englischer Vollblut auf, mich Streich um Streich überholend. Noch hundert Meter vom Ziel und ich war schon eine halbe Pferdelänge zurück! Es galt das Aeußerste: Sandschneider hatte noch nie eine Peitsche auf dem Rücken gespürt, ein kurzer, harter Schlag und aufstöhnend raste der Renner langgestreckten Leibes, daß die Gurten kaum die Grasspitzen streifen, wie von Furiem gehegt über den grünen Rasen! Da! ein Ruck — mein linker Steigbügel ist gerissen — ich verliere das Gleichgewicht — nun heißt's reiten können! — und neben mir jagt das Vollblut, gleichfalls die letzte Kraft in die Sehnen pressend. Ein zweiter pfeifender Hieb — — — taufendstimmiges Beifallsjauchzen — Trompetenfanfaren — dann ein Singen und Klingeln — vor meinen Augen tanzten tausend Sonnen — mich verließ die Besinnung. Sandschneider war mit mir kurz hinterm Ziel gestürzt, mich unter sich begrabend. Wie aus weiter Ferne hörte ich: „Wieder im letzten Augenblick

flüchteten die Knaben. Streich ging noch mehr Erde nach und trat diese brüchen bei Oschah erfolgte durch die heftigere eine furchtbare Explosion. tödtet, 4 andere schwer verletzt.

Lothales.

* Wiesb.

* (Radfahrer und Hunde. Wir die Unfälle mancher Radler und Radler ihren Ausflügen Hunde mitzunehmen. Oft in der glühendsten Sonnenhitze lange neben dem Stahlfuß einherrennen, ohne sich zu erholen. Aber alle Himmelsbleiben fruchtlos. Noch immer sieht man f und elegante Stahlfußreiterinnen dahinjagenden, denen es naturgemäß schwer fällt dem modernen Verkehrsmittel aufzutoukrasser Fall wird uns aber von un aus dem blauen Händchen mitgetheilt, nagen zu mühen.

Als wir, so heißt es in dem Bericht eine Wirthschaft kamen, fanden wir hier eine der gemüthlich bei einem Glase Apfelwein saßlag ein todtnüder Hund, derart leuchtend, daß das Pusten eines der neuen Motorwagen dem armen Thiere vor Dürst die Zunge aus aber seinem Herrn fiel es nicht ein, für Sorge zu tragen. Erst auf unsere Intervention sich endlich, in den Hof zu gehen um Wurdies seines Hundes zu holen. Noch hatte völlig erholt, als er wieder auf sein Rad vierbeinige Geschöpf mußte auf's Neue folgen.

Die Thierhühnervereine haben schon öft man möge doch diese Gransamkeit lassen. E gehen sie nun energischer vor und setzen präsidien in Verbindung, damit durch ein ordnung dem Unfuge gesteuert wird. Eben bestimmte Straßen gesperrt bleiben, kann ih werden. Hunde auf größeren Touren mitzu strast doch sonst die Thierquälerei. Daß man si Thierquälerei schuldig macht, läßt man außer A Im Anschlusse daran soll auch eines ande dacht werden, der ebenfalls Anlaß zur Klage b Hunde der elektrischen Straßenbahn lassen. Wenn auch hierbei nur kurze Stre kommen, so fällt aber das verschärfend ins G die Thiere zu leicht unter die Räder kommen werden können.

* (Personalien. Der seitherige Ober-Buchh rath Schneider ist zum Vordirektor bei Regierunghauptkassirer, der Gerichtspräsident D Waldfhausen zum Referendar bei der hies. R genannt worden.

* (Ernennung. S. Königl. Hoheit der Sachsen-Coburg und Gotha haben dem Johann Rapp zum Hoflieferanten ern

* (Verstorben. In heute Morgen im Alter von langjährige Leibeshaus-Controllleur Gust

* (Besigwechsel. Frau Louis Weddig ihr Haus auf der Wilhelmshöhe für 380 000 Kaufmann Heinrich Goeder aus London ver

* (Als unbestellbar ist zurückgekommen Juni bei dem Postamt 4 hier, eingelieferter Ein Herrn Fritz Weinert hier, Wilhelmstraße 161.

* (Anweisungen. Den württembergischen rigen Johann Friedrich Grimm und Sophie sowie dem italienischen Staatsanwältigen Quercini ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt des preussischen Staates untersagt worden.

* (Freie Schulfstellen. Zum 1. August find eine evangelische Schule zu Reiterzhain (St. und eine katholische zu Niederzeugheim (Vim Grundbesitz in beiden 1050 M. Alterszulage 150

* (Stechbrieflich verfolgt werden seitens Staatsanwaltschaft die Dienstmagd Katharina S Oberwesel, der Tagelöhner Ludwig Boos von wegen Diebstahls und die Colmar Agnes Katal die sich der Verbüßung einer über sie verhängten entzieht. Erledigt sind die Stechbriefe g löhner Jakob Reichardt aus Wehrheim und den Heller aus Attendorn und die Aushreihen löhner Georg Brandmeier und Andreas Koch.

* (Stufsohlen-Lotterie. Der Herr Ober Mittelrheinischen Pferdezüchtervere Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit seiner diesjü versammlung und Preisvertheilung in Limbur

noch glänzend gewonnen!“ Und neben mir sah matten Augenaufschlag zwischen all' den Männern mich bemerken, ein hellschimmerndes Frauenkleid wurde gerufen, die Stimme, o, die kannte ich ja! reiten könntest, ich könnte Dich lieben!“ hatte sie Mit äußerster Anstrengung schlug ich noch einma weit auf und sah in das bange, angstvolle Gesicht Zinnow. Neben ihr stand ein alter Herr mit kahle Hängebauch, natürlich ein reicher Banquier, den sie geh der sie nun mit ärgerlichen Worten von meiner S bringen trachtete. „Ob der wohl reiten kann?“ da mußte trotz meiner Schmerzen lächeln — dann d wieder die Besinnung.

Erst nach Tagen erwachte ich wieder. Neben Bette saß Irma von Zinnow und der alte Herr mit d Kopf: ihr Vater. Und als ich die Augen aufschlug, b sie meine schwielige, schweißige Hand mit Klüssen: „kennst Du mich denn noch, ich habe mich nach Dir gebesehnt all' die Jahre, mit jenem Ruß war ich Dir für alle Zeit — und nun die Angst um Dein Leben! wahnsinnige Angst! — Du, ich brauch mich doch etu zu schämen, wie mein Vater sagt, Du willst mich d Weibe haben, nicht wahr?“ ich sterb' ja sonst!“

Und da schiefen mir allem Sünden die Thränen Augen — Thränen süßelnden, lachenden Glückes! — wenn die Rosen blühen, ist unsere Hochzeit!

jähle Gluth ihre Wangen, „Du, wenn ich Dich küßte, würdest Du dann freiwillig wieder gehen?“ Mich überkam's wie ein Schwindel, ich streckte beide Arme aus und da lag das Weib an meiner Brust, ich fühlte einen zuckenden, glühenden Mädchenmund in athemraubendem Ruß an meinen Lippen hängen — und dann war ich allein — rings um mich blühender Klee, Bienengesumm, Lerchengesang und hoch oben schwebte in blauer Luft ein einsamer Weib. Das sind heute zehn Jahre her. Und ich wurde inzwißchen — Jockeyreiter. Ich war ja wie besessen seit jenes Menschenfind mich geküßt. Tag und Nacht, im Wachen und Traum sah ich nur ihre schlanke Gazellengestalt, hörte im Brausen des Sturmes, im Rauschen des Waldes, im Gesang der Vögel nur ihre Stimme, ihre Worte: „Sie mit Ihrer Jockeyfigur, ja, wenn Sie reiten könnten!“ — Ich habe reiten gelernt, wie einer, dem sein Leben nichts gilt. Alle Zeitungen nennen meinen Namen, denn wo ich ritt, da siegte ich — wenn ich nicht stürzte. Man sagt mir, ich besitze eine geheime Kraft über meine Renner, die sie vorwärts heßt zum Siege oder Tode. Ja, ich besitze diese Kraft! und worin besteht sie? Ich habe noch kein Pferd in die Bahn gebracht, mit dem ich nicht vorher mindestens vier Wochen Tag und Nacht zusammen weilte, dann aber verstehen und kennen wir uns beide! „Verriickt“, sagen die Kollegen und ballen heimlich die Fäuste!

Auch jetzt trage ich den linken Arm in der Binde, ich brach ihn, zum wievielten Male, daß weiß ich nicht. Vor einigen

andere Wintermeyer oder Sand gewesen, wisse er nicht. Während er mit Becht gerungen, sei noch einer auf sie zugetreten, habe Becht mit Füßtritt tractiert und dann auch auf diesen eingeschlagen. Ein Messer habe er bei ihm nicht gesehen. Die Hülse des Becht hätten zunächst dessen Schwester aus dem Hause gelockt, welche ohne Weiteres auf Sand eingeschlagen habe. Ihr Vater und ihr Bruder Heinrich seien ihr auf dem Fuße gefolgt. Einer der übrigen Angeklagten habe ihm (Herborn) geholfen, sich von seinem Gegner loszumachen. Im Begriff, seinen Hut, der ihm vom Kopfe gefallen sei, wieder aufzuheben, habe er einen kräftigen Schlag mit einem Instrumente erhalten. Er sei dann gestoben. Heinrich Becht jedoch sei ihm gefolgt, habe ihn auf den Kopf geschlagen und dann, während er (H.) sich bemüht, als Waffe einen Stein von der Straße aufzuheben, gerufen: „Auf den Großen!“ (Virt.) Auch auf Virt habe Heinrich Becht dann mit einer in seiner Hand befindlichen Peitsche eingeschlagen. Es sei nicht wahr — was behauptet werde — daß er und seine Freunde mit Latten auf die Becht's losgegangen seien, sie hätten sich vielmehr aus dem Staube gemacht. Auf Höhe seien sie erst auf 300 Meter von dem Becht'schen Hause, dort, wo der Weg nach dem Exerzier-Platz abzweige, wieder gestoben. Von einem Messer habe er während des Handgemengels auf dem Becht'schen Platz bei keinem der Beteiligten etwas gesehen. Daß Ludwig Becht gerufen: „Ich bin gestochen, ich muß sterben!“ habe er nicht gehört.

Ähnlich sagen alle übrigen Angeklagten aus. Virt bestätigt, den Ludwig Becht mit Faustschlägen und Fußtritt tractiert zu haben. Die Scene auf dem Becht'schen Hofe hat sich gegen 8 1/2 Uhr (es war an einem Samstage) abgespielt. Becht's Vater erzählt, sein Sohn Ludwig sei zu ihm gekommen, um ihm sein etwa 7 Jahre altes Töchterchen zu bringen, damit es bei ihm übernachtete. Nach nur kurzem Aufenthalt habe er sich wieder entfernt, die Thür nach einem etwa 15 Meter tiefer, an die Straße stoßenden freiem Plaze sei verschlossen worden und seine Tochter habe sich eben zur Ruhe niedergelegt, da sein Hülse seines Sohnes an ihr Ohr geschlagen. Er mit einem Messer, sein Sohn Heinrich mit einem Peitschenknüttel bewaffnet, seien aus der Hausthür heraustritten, als er jedoch draußen erschienen, seien die Gegner seines Sohnes schon auf der Straße gewesen. Genau erkannt habe er keinen von ihnen. Er kenne die Angeklagten überhaupt nicht. Dem Virt, der ihn angegriffen, habe er mit seinem Messer einen Schlag versetzt. Ebenso habe sein Sohn Heinrich mit seinem Peitschenknüttel geschlagen. Später in seinem Hof zurückkehrend, habe er seinen Sohn Ludwig, sich mit beiden Händen den Leib haltend und rufend: „Ich muß sterben; der Große hat mich gestochen!“, auf einem alten Stuhl neben der Hausthür sitzend gefunden. Mittels einer Peitsche sei der Verletzte in seine Wohnung an der Zimmermannstraße, später ins Krankenhaus gebracht worden, und dort habe ihn der Tod von seinen Qualen erlöst. Er entsinne sich nicht, jemals mit den Angeklagten Differenzen gehabt zu haben. — Die Tochter dieses Zeugen hat auf dem Plaze vor ihrer Wohnung 3 Leute am Boden mit einander ringend gefunden. Nur einen davon (Herborn) indes hat sie erkannt, da es ziemlich dunkel war. Von draußen rief um dieselbe Zeit Jemand: „Nacht ihn nur kalt!“ Einen Stock oder Prügel will sie bei ihrem Bruder Ludwig überhaupt an dem Abend nicht gesehen haben. Während derselbe noch auf der Erde lag, hat sie ihn rufen hören: „Ich bin gestochen! Der Große hat's gethan.“ — Einem andern Zeugen gegenüber hat Herborn später erklärt, er habe Becht mit der Faust ins Gesicht geschlagen und auch die Anderen haben zugegeben: „Wir haben geschlagen!“ Zugleich ist der Zeuge von den Leuten gefragt worden, ob er sie als die Thäter Becht gegenüber bezeichnet habe. Sand speziell hat Jemanden aufgefordert, dem Becht auf etwaige Befragungen zu sagen, er kenne sie (die Thäter) nicht. Einer der Angeklagten hat selbst hart geblutet. — Im Gegensatz zu den Angehörigen des Ludwig Becht sowie noch eines weiteren Zeugen, wird von verschiedener Seite behauptet, der später Verhaftete sei noch mit auf die Straße heraustritten. Auf einen Stock oder einen anderen Gegenstand gestützt, habe er sich auf den Hof zurückgezogen und draussen erst gerufen: „Ich bin gestochen! Ich muß sterben! Der Große hat's gethan.“ Angetrunken wollen alle Angeklagten bei dem Rencontre nicht gewesen sein. Sie stellen entschieden in Abrede, daß man in ihnen diejenigen vor sich habe, welche um die Thatzeit und in der Nähe des Thortes, sich in Nebengassen ergangen hätten, wie: „Der Erste, der uns ins Messer fällt, wird kalt gemacht. Ich habe Eins. Das geht durch 10.“ Sie leugnen auch, von einem Jaun nach dem Vorfall Latten abgerissen und die Familie Becht herausgefordert zu haben. — Ludwig Becht wird von einer Seite als ein freischütziger Mensch geschildert. Einmal habe er ohne Weiteres auf einige junge Leute eingeschlagen, welche an ihm vorbeigingen. — Sand hat, um auch das noch zu erwähnen, gelegentlich seiner Erklärung ins Gefängnis erklärt: Nur Herborn könne den Messerschlag geführt haben, denn er hat auf Becht gekniet; ein Messer habe er allerdings bei ihm nicht gesehen. Die zuletzt vernommenen Zeugen sind Beunruhigten, welche keinem der Angeklagten irgend etwas Böses nachzusagen vermochten. Nach den Sachverständigen ist Becht an einer Bauchfellentzündung als Folge der Verletzung gestorben. Blut ist an keinem der Angeklagten abgenommen, nicht übergroßen Messern gefunden worden, wenn auch besonders eines derselben wohl geeignet sei, eine Verletzung wie die bei Becht festgestellte hervorzurufen. 31 Fragen außer denen nach mildernden Umständen nach Todtschlag (bei Herborn, Virt und Sand) nach vorläufiger, 3 Mal qualifizierte Körperverletzung mit Todesfolge, nach Vertheilung an einem Angriff, bei dem ein Mensch ums Leben gekommen sei, die letzten Fragen bezüglich aller Angeklagten) haben die Herren Geschworenen zu beantworten. Erst in später Abendstunde befragten sie bezüglich des Herborn, Virt und Sand die Schuldfrage bezüglich der Theilnahme an einem Angriff, bei dem ein Mensch sein Leben verloren, ebenso die Frage nach mildernden Umständen, während sie bezüglich dieser drei die übrigen und bezüglich des Wintermeyer und Höhn sämtliche Schuldfragen verneinten und das endlich (kurz vor 10 Uhr Nachts) verkündete Urtheil belagerte daraufhin Virt mit 18, Herborn mit 14, Sand mit zehn Monaten Gefängnis, sprach dagegen Wintermeyer und Höhn frei und ordnete unter Aufhebung des wider Wintermeyer ergangenen Haftbefehls die alsbaldige Freilassung dieses jungen Mannes an. Der öffentliche Ankläger (an die Stelle des Herrn ersten Staatsanwalts Weyer war gegen Ende der Verhandlung Herr Assessor Dr. Weismann getreten) hatte Gefängnisurtheile von 3 resp. 2 Jahren in Antrag genommen.

[] Wiesbaden, 30. Juni.

Geriichtshof bilden die Herren Landgerichts-Direktor v. d. Heide als Präsident, Landrichter Travers und Assessor Wiener als Beisitzer. Das öffentliche Ministerium ist durch Herrn Staatsanwalt Panger vertreten. Als Vertheidiger fungiert Herr Rechtsanwalt W. Janowski, als Protokollführer Herr Secretariats-Assistent Fringard. — Gegenstand der Anklage ist

Verbrechen im Amt

dessen sich der frühere Kriminal-Schutzmann, nachherige Stations-

Assistent A. Heerwagen in Hattersheim schuldig gemacht haben soll.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	vom 30. Juni 1899
Oester. Credit-Action	235 1/2	235.40
Disconto-Commandit-Anth.	197.90	197.90
Berliner Handelsgesellschaft	172.—	172.—
Dresdner Bank	164.30	164.40
Deutsche Bank	210.10	210.30
Darmstädter Bank	152.30	152 1/2
Oesterr. Staatsbahn	148.30	148.20
Lombarden	32.80	30.90
Harpener	207 1/2	207 1/2
Hibernia	220. 1/2	220.70
Gelsenkirchener	207. 1/2	207.90
Bochumer	280.—	280.30
Laurahütte	274.40	274. 1/2
Tendenz: fest.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99.50	
3 %	90.10	
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.20	
3 %	90.10	
Tendenz: fest.		

Bank-Diskont.

Amsterdam 3. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2). Brüssel 4 London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 4 1/2 Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 30. Juni. Aus Lübeck wird dem Berliner Tageblatt gemeldet, daß Fürst Herbert Bismarck auf Wunsch des Kaisers dort eingetroffen ist, um dem Monarchen nach Schluß der morgen stattfindenden Regatta Vortrag zu halten. Es wird hinzugefügt, daß man im Lübeck dieser Audienz eine politische Bedeutung beimeße. Das Berliner Tageblatt giebt hierbei den Gerüchten Raum, wonach Fürst Bismarck im Falle der Auflösung des preussischen Landtages als Nachfolger des Ministers von der Rede aussersehen sei. — Die meisten Blätter geben ihrem Erscheinen Ausdruck über die vom Bureau des Reichstages ohne Wissen des Präsidenten vorgenommene Korrektur des stenographischen Berichtes der Sitzung vom 21. d. M. Die National-Zeitung bezeichnet diese Angelegenheit als ein ganz beispielloses Vorgehen. Es könne unmöglich geheim gehalten werden, von wem und auf wessen Veranlassung diese unbefugte Aenderung vorgenommen worden sei.

* Herne, 30. Juni. Es verlautet, daß ein großer Teil der Truppen schon heute wieder abziehen soll. Die Verpflegungskosten für dieselben tragen diesmal die Zecken, da die Stadt die Bezahlung mit Hinweis darauf, daß sie noch an den Ereignissen von 1889, wo sie für die herbeigerufenen Truppen 80 000 Mark aufwandte, zu tragen habe. In Fachkreisen besteht die Ansicht, daß der Streik noch an Ausdehnung gewinnen werde, da die Arbeiterschaft mit dem Mangel an Arbeitskräften bei vorhandenen großen Lieferungs-Aufträgen für Kohlen rechnet.

* Herne, 30. Juni. Die Nacht verlief ruhig. Auf der Zeche „Schamrock“ fuhren zur Frühlicht auf Zeche I und II 734 Mann an, auf Zeche „von der Deydt“ von 400,265; auf „Julia“ von 362,273, auf „Reddinghausen“ ist Alles angefahren, auf „Friedrich der Große“ von 800 Mann 600. Auf der Zeche „Constantin“ fuhren auf Zeche IV 65 Mann an.

* Paris, 30. Juni. „Echo des Paris“ schreibt, eine hohe Persönlichkeit habe gestern Abend gegen 11 Uhr die Mitteilung erhalten, der Kreuzer „Sfax“ habe Befehl bekommen, Drenfus zwei Kilometer von Brest in der Nähe eines Pulverturmes an Land zu setzen und von dort sofort nach Rennes zu dirigieren, wo er gegen Mitternacht eintreffen werde.

* Paris, 30. Juni. Die Briefe und Depeschen, welche Drenfus von der Teufels-Insel hierher richtete, zeigen zwar eine gewisse Depression, rechtfertigen aber keineswegs die Annahme, daß sein Vertheidiger Demange ihn erst in einer Heilanstalt untergebracht wissen will. Richtig ist, daß Demange nach einer oder zwei Konferenzen mit Drenfus sich darüber aussprechen will, ob sein Klient den Anstrengungen und Aufregungen einer mehrtägigen Verhandlung gewachsen sei. Ginge es nach den Wünschen der Frau Drenfus, so würde die Verhandlung sobald als möglich stattfinden.

* Brüssel, 30. Juni. Gestern Abend 10 Uhr begaben sich etwa 4000 Rundgeber, welche aus dem Volkshaufe zurückkehrten, nach dem Rathhause, wo eine Massen-Versammlung abgehalten werden sollte. Verittene Gendarmen vertrieb die Menge in die Nebenstraßen und feuerte von Zeit zu Zeit in die Menschenmassen. Auch aus Nebenstraßen des dicht bevölkerten Stadtviertels hörte man in kleinen Zwischenräumen Schüsse fallen, welche besonders zu dem Zwecke dienten, die Gendarmen und deren Pferde zu erschrecken. Starke Gruppen, welche unaufhörlich revolvirten und wieder fangen, begaben sich in die Oberstadt und in die Umgebung der neutralen Zone. Hier schoß die berittene Gendarmen unaufhörlich. Die Aufregung steigerte sich von Augenblick zu Augenblick. Erste Zwischenfälle scheinen sich jedoch nicht ereignet zu haben. — Die gesamte Presse liberaler Richtung erklärt, daß nur der Rücktritt des Ministeriums von den Vereebom sowie die Zurücknahme der Wahl-Vorlage die Ruhe wieder herstellen kann. Man spricht bereits

von der bevorstehenden Berufung eines Ministeriums de Landtsheore. Der König verbrachte den ganzen Tag hindurch mit Konferenzen mit verschiedenen Parteiführern, insbesondere mit Veernaert, welcher als Berater des Königs während der gegenwärtigen Krisis die Hauptrolle zu spielen scheint.

* Brüssel, 30. Juni. Die gestrige Sitzung der Kammer hat insofern enttäuscht, als man bestimmt glaubte, vom Ministerpräsidenten eine Erklärung zu hören, daß die Verhandlungen über das Wahlgeseß verlagert werden. Das Ministerium scheint vielmehr entschlossen zu sein, den Kampf gegen die Opposition bis zum Blutvergießen aufzunehmen.

Die Krawalle in den Straßen dauerten bis 2 Uhr Nachts. In kurzen Zwischenräumen hörte man Revolver-schüsse der Gendarmen, welche von Seiten der Rundgeber erwidert wurden. Näheres über die gestern Abend vorgekommenen Verwundungen ist noch nicht bekannt, jedoch steht fest, daß den Gendarmen von den Rundgebern 2 Pferde erschossen wurden.

* London, 30. Juni. „Morning Herald“ und „Morning Post“ erklären, in eingeweihten Kreisen erachte man die Demission des Gouverneurs der Cap-Colonie als unvermeidlich. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses gestand man offen, wenn der Gouverneur Milner demissioniren werde, so werde Chamberlain sich gleichfalls zurückziehen, da er Milner in dessen Politik immer unterstützt habe.

* Saaz, 30. Juni. Hier fanden heftige Zusammenstöße zwischen den Deutsch-Nationalen und den Sozialisten statt, da die Ersteren eine Versammlung der Letzteren führen wollten, worauf die Versammlung spät Nachts verboten wurde.

* Yokohama, 30. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Admirals-Schiffes hier eingetroffen und hat sofort nach der Landung dem Kaiser in Tokio einen Besuch abgestattet. Das gesamte japanische Geschwader hatte den Prinzen empfangen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Eaver Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sieber. Sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Hürsheim.

Geboren: 4. Mai dem Geflügelhändler J. Roth e. L., Katharina Hildegard. — 4. Mai dem Fischer Pet. Rauheimer 5 e. L., Barbara. — 5. Mai dem Schreiner Wilh. Heß e. L., Louise Antonie. — 6. Mai dem Bahnwärter Mich. Bornbrun e. S., Friedrich. — 9. Mai dem Fabrikarbeiter Herrn. Richter e. S., Karl Franz. — 9. Mai dem Schreiner Max Lorbe e. L., Anna Katharina. — 12. Mai dem Schiffer Franz Schwarz e. L., Margaretha. — 14. Mai dem Schuhmacher Joh. Lauf 4 e. L., Hilan. — 16. Mai dem Geflügelhändler Anton Hahner e. L., Magdalena. — 19. Mai dem Landwirth Jos. Dienst 2 e. L., Barbara.

Aufgeboren: 1. Mai der Maurer Johann Dreisbach mit Anna Maria Rauheimer, beide von hier. — 1. Mai der Schlosser Franz Rauheimer von Hahloch mit Katharina Simon von hier. — 1. Mai der Schneider Joseph Kerber von Ebersfeld mit der Dienstmagd Maria Büttner von Widen. — 5. Mai der Bahnarbeiter Hermann Sauer von Widen mit Christina Tringer von hier. — 8. Mai der Ausläufer Karl Meß von Waldfourten mit Katharina Elise Christ von hier. — 20. Mai der Kollführer Georg Schmutzer von Schönweisch mit Elise Faust von Hefersdorf. — 30. Mai der Gastwirth Joseph Bredheimer mit Katharina Bettmann, beide von hier. — 30. Mai der Bahnarbeiter Nikolaus Diefer von hier mit der Näherin Elise Born von Ebersheim. — 30. Mai der Landwirth Jakob Weisbacher mit Marie Elisabeth Rittel, beide von hier.

Verheiratet: 3. Mai der Gastwirth Phil. Cornelius Dienst mit Elise Ruppert, beide von hier. — 13. Mai der Bäcker Peter Ruppert mit Elisabeth Ruppert, beide von hier. — 13. Mai der Fabrikarbeiter Ignaz Kontadi mit Marie Christiana Reinbauer, beide von hier. — 20. Mai der Schlosser Franz Rauheimer von Hahloch mit Katharina Simon von hier. — 20. Mai der Fischer Georg Hahn mit Barbara Schuhmacher, beide von hier. — 20. Mai der Maurer Johann Dreisbach mit Anna Maria Rauheimer, beide von hier. — 20. Mai der Schneider Max Schäfer von Schöndra mit Katharina Abt von hier.

Gestorben: 8. Mai dem Bahnarbeiter Valentin Schid e. S., Valentin, 10 M. alt. — 11. Mai Katharina Kahl, 15 J. alt. — 12. Mai dem Lehrer Johann Roth e. S., Adolf, 4 M. alt. — 12. Mai dem Tagelöhner Johann Vogel 2 e. S., Jakob, 15 M. alt. — 29. Mai dem Porzellanbrecher Heinr. Alfenfelder e. S., Ferdinand, 5 M. alt.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 2. Juli 1899. — 6. Sonntag nach Pfingsten. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Erste heil. Messe 5.30, zweite hl. Messe 6.30, Kindergottesdienst 7.45, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht. (324.) An den Wochenenden sind die hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45 und 9.10. 6.15 sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Reichstraße, Dienstag und Freitag für die Bücherschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute. Samstag 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Maria-Hilf-Kirche. Frühmesse 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr ist Mutter-Gottes-Andacht mit Segen.

Bezugspreis:
H. 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Posten wöchentlich 1.00 M. exkl. Postgebühren.
Eingetrag. Verlagsanstalt Nr. 1237a
Hans-Wilhelm-Str. 30; Druckerei: Eisenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauern.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main- und Moselland besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 151.

Samstag, den 1. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Von dem zwischen der 6. und 7. Gewann „Vor dem Haingraben“ belegenen Feldwege Nr. 8953 des Lagerbuchs soll der Theil zwischen A. und B. der Zeichnung eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer am 29. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich, oder zu Protokoll vorzubringen sind.

Ein Situationsplan liegt im Rathhaus auf Zimmer Nr. 51 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 21. Juni 1899.

Der Oberbürgermeister.

1237a

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Juli d. Js. Vormittags. wird die diesjährige Grasnutzung von ca. 116 Morgen städtischen Wiesen im Distrikte Rabengrund an Ort und Stelle versteigert.

Sammelplatz Vormittags 8 1/2 Uhr bei der Leichterweihöhle.

Wiesbaden, den 27. Juni 1899.

Der Magistrat.

In Vert.: Körner.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 % Zins) gibt und daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schützmannschaft, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniss im Adressbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.
2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Affisengebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.

4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.

5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird erjucht.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor:

Scheurer.

Fremden-Verzeichniss.

vom 30. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Goldener Brunnen.	
von Veltheim, O. m. Fr.	Weygand, Niederrad
Deutsch Eylau	Blum, Fr. Halberstadt
Soley, Berlin	Marquard m. Fr. Nürnberg
Drescher, Hanau	Goldene Kette.
Grund, Berlin	Sehmann, Stadtr. Pagan
Rosenberg, Wien	Sehmann, Fr.
Helmendorfer, Lindau	De Lorenzi, Amtsanwalt
Hotel Aegir.	Saarlöben
Freitäger, Branddir. m. 2 T.	Kürten, Fr. Altenkirchen
Bremerhaven	Gerhard, Eiserfeld
Bloch, Rechtsanw. m. Fam.	Goldene Krone.
u. Bed. Petersburg	Meyer, Fr. Elberfeld
Bahnhof-Hotel.	Goebel, Fr. München
Stande, Kfm. Weimar	Grüner Wald.
Gloss, Hauptm. m. Fr. Straubing	Gesk, Kfm. Hagen
Gerhard, Stud. theol. Berlin	Siebeneicher, Ober Postsek.
Bauschmann, Kfm. Göttingen	m. Fr. Düsseldorf
Hotel-Restaurant Braubach.	Dzialowski, Kfm. Berlin
Böttiger, Münster	Pickel, Kfm. Hohenstein
Arges, Würzburg	Maas, Kfm. Berlin
Mehrten, Fr. Amerika	Tritten, Kfm. Hamburg
Dieter, Fr.	Hartel, Kfm. Berlin
Dieter, Fr.	Kessel, Altenburg
Havisa, Fr. Dir. Marburg	Dassel, Barmen
Wagner m. Fr. Oberpöls	Grahmer, Berlin
Hotel Dahlheim.	Dehlering, Kfm. Limbach
Pistilli, Athen	Geidel, Kfm.
Resch, New-York	Hamburger Hof.
Hotel Einhorn.	Roths, Kfm. Buenos-Aires
Freyer, Kfm. Leipzig	Hotel Hoppel.
Jonnasson, Kfm. New-York	Enderthof, Kfm. Luxemburg
Buchen, Kfm. Köln	Hausmann, Kfm. Hannover
Oppenheimer, Kfm. Frankfurt	Sachs, Kfm. m. S. Stuttgart
Kopf, Kfm. Köln	Elben, Kfm. m. Br. Düsseldorf
Wolff, Kfm. Frankfurt	Stengel, Kfm. Dresden
Chemano, Kfm. Mannheim	Max, Kfm. München
Dückerberg, Stud. Darmstadt	Hotel Hebenzellers.
Löwenheim, Kfm. Köln	Schüll, m. Fr. Düren
Eisenbahn-Hotel.	Schüll, Fr.
Privat, Architekt Kehl	Kaiser-Bad.
Kohn, Kfm. m. Fr. Frankfurt	Friederich, Kfm. Paris
Nonnenberg, Posen	Schwartz, Fabrikbes. m. Fr. Berlin
Stettlinger, Hagenau	Weist, Fr. Reichsger.-Rath
Polni, Mannheim	Linde, Leut. a. D. m. Fr. Bertrich
v. Stelz, Rent. Berlin	Hotel Kaiserhof.
Kitzmann, Essen	Nicola m. Fr. Pittsburgh
Blüger, Worms	Wolff, Fr. m. T. Berlin
Englischer Hof.	Meyer, Fr.
Ehrlich, Kfm. Berlin	Finckh, Fr.
Loebel m. Fr. Bradford	Hahlo, Manchester
Grues m. Fr. St. Louis	Hohlo, Bradford
Guerdan, Fr.	Schüll m. Fr. Aachen
Armbruster, Prof. Karlsruhe	Trapet, Enskirchen
Willheim, Fr. Budapest	Schüll, Birkesdorf
Erbsprinz.	Schüll, Düren
Hemmof, Lehrer m. Fr.	Badhaus zum Kranz.
Grävenzweibach	Helbig, Freiberg
Braun, Fr. Breslau	Mahr, Niederrad
Keuseh, Kfm. Köln	Willhelmy, Fr. Idstein
Fröler, Oberlehrer Limburg	Hotel Karpfen.
Hemm, Kfm. Heidelberg	Gong, Brüssel
Rauch, Kfm.	Schmidt, Kfm. Hamburg
Laur, Kfm.	Hotel zum Kronprinz.
Sonnenschein, Kfm. m. Fr.	Lewinstadt, Fr. London
Rüsel, Kfm. Köln	Goldberg, Fr.
Mosim, Kfm. Frankfurt	Curanstalt Ottenmühle.
	Luco, Fr. Heidelberg
Curanstalt Bad Nerothal.	
Deenenwald, Fr. Mülheim	
v. Lehmann, Realschuldirektor	
Ruhrort	
Hotel Metropole.	
Lammers, Schwerin	
Joel, Fr. Halensee	
Leutnant, Saarburg	
Betzler, Köln	
Gildstein, Düsseldorf	
Nalkens, m. Fr. Eltville	
Rummel, Direktor Frankfurt	
Hotel Minerva.	
Klinge, Dr. Essen	
Banning, Forstmeister m. Fr.	
Rieth	
Nassauer Hof.	
Gebhardt, m. Fam. u. Bed.	
Hamburg	
Mathias, Köln	
Kassel, Rechtsanw. Schweidnitz	
Seamit, Postdirektor m. Fr.	
Gelsenkirchen	
Hotel du Nord.	
Höfing, Erlangen	
Nonnenhof.	
Capelle, Apothekenbes. m. Fr.	
B.-Homburg	
Otto, Kfm. m. Fr. Naheim	
v. Leiheschner, Fr. Petersburg	
Kommer, Assistent m. Fr.	
Lindau	
Thomas, Kfm. Wesel	
Wentzel, Fabrikant m. Fr.	
Münden	
Talla, Kfm. Bremen	
Edelhoff, Kfm. Dortmund	
Simon, Kfm. Lemmingsch	
Kenting, Fabrikant Karlsruhe	
Goetz, Kfm. m. S. Simmern	
Beckmann, Assessor Berlin	
Spiro, Kfm.	
Schneider, Kfm. Köln	
Hotel Oranien.	
Schmalhausen, Fr. Aachen	
Hotel St. Petersburg.	
de Rastossch, Fr. Gutsbes.	
Sarahoff	
v. Brodke, Fr. Gutsbes.	
Promenaden-Hotel.	
Krum, Dr. m. Fr. Düsseldorf	
Knoblauch, Dr. m. Fr. Berlin	
Fischer, Dr. Frankfurt	
Steinmetz, Fr. Augsburg	
Kusterer, Kfm. Köln	
Kaumann, Kfm. Neumünster	
Sprague, Kfm.	
Rhein-Hotel.	
Eichelkraut, Leut. Metz	
Berriel, Paris	
Pitzert, Gotha	
Hause, Kfm. m. Fr. Hannover	
Guseler, Kfm. m. Fr. Altona	
v. Rochwanoff, m. Fam.	
Rusland	
Leveke, Kfm. Köln	
Liesegang, m. Fr. New-York	
Western, Fr. London	
Barrs, Fr.	
Zindel, Köln	
Hotel Ross.	
Gordon, Lady m. Bed. Eurlston	
Maxwell, Fr. Edinburgh	
Kroese, Diersen	
Dikkers, Fr.	
v. Engelenburg, Fr.	
Sherwood, m. Fr. Leiston	
Russischer Hof.	
Laschke, Fr. Königsberg	
Schumacher, Fr. Kessenich	
Savoy-Hotel.	
Riegel, Kfm. Berlin	
Sanders, Zahnarzt Sneek	
Schwarzer Bock.	
Tonnar, Fr. Dülken	
Scherp, Kfm. Graudenz	
Adamsohn, Fr. Königsberg	
Canitz, Pfarrer Altmügeln	
Glasen, Fr. Dr. Grovenmacher	
Hotel Schweinsberg.	
Kahler, Kfm. m. Fr. Solingen	
Schlucher, Ingenieur m. Fr.	
Ullmann, Kfm. m. Fr. Aachen	
v. Rosenkrantz, Baron m. T.	
Rosenkrantz	
Schimann, Fr. Rt. Mörchingen	
Franko, Fr. Dresden	
Hooker, m. Fr. Witten	
Feinds, Fr. m. T. Mülheim	
Tiebe, Kfm. Leipzig	
Ahlborn, m. Fam. Bremen	
Gaisas, Kfm. Nürnberg	
Bartels, Nachrodt	
Kreber, Berlin	
Verkissen, 2 Hrn. Brüssel	
Hotel Spiegel.	
Münz, Dr. med. m. Fr. Nürnberg	
Seebold, Ingenieur m. Fr.	
Falkenberg	
Hotel Tannhäuser.	
Schwarz, Maler m. Fr.	
Zweibrücken	
Roth, Maler m. Fr.	
Priem m. Fr. Lipoldorf	
Reichert m. Fr. Kaiserslautern	
Thomas, Kfm. Offenbach	
Marchand, Kfm. Brüssel	
Guggenheim, Kfm. Frankfurt	
Taunus-Hotel.	
Corsten, 2 Damen, Roermond	
Wilens, Fabrikant m. Fr.	
Neumünster	
Schlesinger, Kfm. Berlin	
Sierberg, Kfm. Gera	
Kuhn, Kfm. Offizier m. Fr.	
von Elsbroch, Offizier m. Fr.	
Utrecht	
Milde, 2 Damen, Berlin	
Neubauer, Kfm. Berlin	
Ipenhauer, Rent. m. Fr.	
Sassenheim	
Krantz, Kfm. Uslar	
Lohmeyer, Rent. m. Sohn, Deuts	
Heymann, Rittergutsbes. Berlin	
Krements, Fr. Bent.	
Krements, Leut. Saargemünd	
Werfelma, Dr. med. m. Fr.	
Bussum	
Pachler, Provinzial-Schulrath,	
Dr. Cassel	
van Dissel, Kfm. Hamburg	
van Dissel, Rent. Gouda	
Middleston, Rent. m. Fr. Hull	
Morris, Rent. Wales	
Jones, Rent. Ponlyfudd	
Taschmer, Ingen. Barmen	
Hotel Victoria.	
Waldhausen, Fr. Essen	
Pestalozzi, Oberamt., Haydau	
Flohr, Oberleut. Schweden	
Gardner, Schottland	
Bergmann, Fabrikbesitzer,	
Mühlheim	
Bergemann m. Fr. New-York	
Reed m. Fam. Amerika	
Schwerin, Fr. Essen	
Schweinitz, München	
Aschaffenburg, Fr. Hamburg	
Hotel Vier Jahreszeiten.	
Illner, Cassel	
Theunis, Oberst m. Fr. Brüssel	
Alben	
Hanuse, Ingenieur.	
Pot m. Fr. Slikkerveld	
Kleefeld, Würzburg	
Roesch m. Fam. Philadelphia	
Hunt m. Fr. Boston	
Hotel Vogel (Feussner).	
Billmann, Kfm. Offenbach	
Kohout, Kfm. Pribram	
Bohme, Kfm. Hagen	
Rolph, Kfm. Hannover	
Baumgarth, Kfm. m. Fr.	
Langenfeld	
Schlus, Kfm. m. Tocht.	
Bremerhaven	
Brinkmann, Kfm. Wetzlar	
Sanday, Kfm. Liverpool	
Booth, Kfm.	
Beckmann, Dampf-Molkerei-	
Bes. Deschingen	
Bruckmann, Kfm. Crefeld	
Heber, Kfm. Leipzig	
Mortzheim, Kfm. m. Fr. Berlin	
Mummer, Kfm. Barmen	
Heuzerloth, Kfm. Ilmen	
Hotel Weiss.	
Kessler m. Fr. Hachenburg	
Gerard, Fabrik. m. Fam. Paris	

Fortier, Fabrik, m. Fam.,
Bardowyk, Kfm., Oldenburg
te Roller, Kfm. m. Fr., Venlo
Giessen, Gutsbes. m. Fr.,
Herbach
Höhn, Buchhändler, Iserlohn
Juan m. Tochter, Schottland
Jensen, Fabrik, m. Fr., Aarhus
v. Witkowski, Major a. D. m.
Fr., Kiel
Stöck, Fabrik, Dr., Warschau
Weisser Schwan
Elmann, Fr., Odessa
Martin, Fr.,
Hölscher, Gymnasial-Direktor
Prof. D., Bonn
Hölscher, Cand. jur.,
Hotel Zinslerling,
Möller, Fabrikant, Gera
Haas, Kfm., Speyer
Albrecht, Kfm., Hamburg
Zur guten Quelle
Klockgether, Fr. m. Tocht.,
Oldenburg
Bürge, Sekretär, Hannover
Kramer, Kfm. m. Fr., Oelde
Simons, Major a. D.,
Langenschwalbach
Hermes, Kfm., Schwerin
Sitz, Kfm.,
Heische, Kfm.,
Zwei Bücks.
Kossack, Fr., Spremberg
Kossack,
Altmannspurger, Dr. med.,
Markt Erlbach
in Privathäusern:
Adelheidstrasse 4.
v. d. Goes, Holland
Cardau, Boersch

Villa Bastian.
v. Ruckteschell, Fr.,
Nischny-Nowgorod
Pension Becker.
Köhler, Fr. Hauptmann m. K.,
Haag
Bauer, Leut., Leipzig
v. Steinling, Leut., München
Villa Frank.
Dick m. Fr., Dresden
Schmidt, Fr., Neuhoß
Behnke, Kfm. m. Tochter,
Moskau
Nerostrasse 23.
Roether, Kfm., Ludwigsb. u.
Niedrowski, Schauspieler m.
Fr., München
Asch, Kfm. m. Fr., Posen
Park-Villa.
Silbermann, Bamberg
Villa la Rosière.
Tischer, Fr. Rent., Königsberg
Thorun, Fr.,
Sonnenbergerstrasse 16.
Bonas, Fr. m. Bed., London
Bonas, u. Hrn.,
Bonas, Fr. m. Bed.,
Samuels, Fr.,
Landstein, Fr.,
Stiftstrasse 12.
Opitz, Stadt. Turnlehrer,
Hannover
Tannusstrasse 16.
Handschuh, Fr. General-Arzt
Dr., München

Nichtamtliche Anzeigen.

Zürich's weltberühmte

Seidenstoffe

neueste, modernste Gewebe in gewähltesten Dessins, schwarz,
weiß und farbig, erhalten Sie direkt porto- und zollfrei
in's Haus zu wickl. Fabrikpreisen. Tausende von An-
erkennungsschreiben. Muster umgehend.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Königl. Hoflieferanten. 1760b

Jede Vermehrung der Spannung der Haut an den Händen
und Füßen oder an irgend welchen anderen Körperstellen wird
sofort durch die erschwerte Beweglichkeit empfunden. Ein Klavier-
spieler, dessen Hände aufspringen oder rauh werden, empfindet sofort
und dauernd hierdurch eine Verminderung in der Beweglichkeit der
Finger. Der Artist, der Akrobat, der Gymnastiker, der Kunstreiter
werden bei Sprödigkeit oder Rauheit der Haut an Händen und
Füßen die gleiche Beobachtung wie der Klavierspieler machen;
solche Personen, denen es auf eine feine Beweglichkeit der Finger
und Gliedmaßen ankommt, sollten deshalb fortwährend die größte
Sorgfalt auf Erhaltung der Elastizität ihrer Haut verwenden. Zu
solchem Zweck ist kein Mittel so geeignet, als **Eanolin-Toilette-
Cream-Eanolin**, welches in allen denjenigen Fällen, wo die
Haut trocken und spröde geworden ist, die natürliche Geschmeidigkeit
derselben wieder herstellt. Man findet das Eanolin-Toilette-Cream-
Eanolin, welches das beliebteste Schönheitsmittel ist, in allen Apo-
theken und Drogerien. Beim Einkauf achte man darauf, daß jede
Tüte oder Dose zur Garantie der Echtheit die Marke „Pfeil-
ring“ trägt.

Wiesbadener

Militär- Verein.

Zu der heute Samstag, Abend 9 Uhr, im
Vereinslokal stattfindenden Monatsversammlung ladet
die Mitglieder ergebenst ein

Der Vorstand.

Die Suppenanstalt
des Wiesbadener Frauen-Vereins
ist vom 3. Juli bis 18. September
geschlossen.
Der Kaffee-Ausschank bleibt offen.

2225

Der Vorstand.

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,

empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus à Ctr. 2 Mt.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller**, Dohheimerstraße 58,
Frau **Fausel**, Wwe., Kl. Burgstraße 4. 558

Den Hausfrauen besonders empfohlen:

KRAIZSTEIN
SUPPEN
à 10 Pfg. das Täfelchen für
¼ Liter ausgezeichneter Suppe, in
wenigen Minuten nur mit Wasser
herstellbar. In 50 verschiedenen
Sorten, wie: Gemüses-, Hülsenfrüchte-, gekörnte Suppen u. zu
haben bei

Jul. Pratorius, Kirchstraße 28.

Immobilienmarkt.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren
mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Johstraße 36.
Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadtteil, welches einen
großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Johstraße 36.
Haus im süd. Stadtteil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer,
auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner
Anzahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Johstraße 36.
Hochfeines Stagenhaus, obere Adelheidstraße, Vorder- und
Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Johstraße 36.
Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei
Familien geeignet, 40 Stuten Garten zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Johstraße 36.

Verkaufs-Angebote.

Villen, Landhäuser mit und ohne Stellungen.
Privat-, Renten- und Geschäftshäuser in allen Stadtteilen.
Kleine Hotels hier und Auswärts.
Grundstücke und Bauplätze: mache besonders aufmerksam auf
einen Bauplatz zu 4 Landhäusern, sehr preiswert.
Mathias Feilbach, Agent, Nikolastraße 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem
Colonialwaarengeschäft in einem sehr belebten Orte in der
Nähe Wiesbadens für 22000 Mt. mit 5000 Mt. Anzahlung zu
verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Wegzugs halber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein
pracht. neues Haus m. groß. Weinsteller sammt Geschäft
mit ausgebreiteter Kundschaft, für 24,000 Mt. zu verkaufen. Das
bestehende Weinlager kann mit übernommen werden. Näheres durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt-
und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein Eckhaus, süd. Stadtteil, sehr geeignet für Metzger, ist für
64000 Mt. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
Stagenhaus, südwestl. Stadtteil, unter der Tafe zu verkaufen
durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene rentable Geschäfts- und Stagenhäuser, süd. und
westl. Stadtteil zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein schönes neues Haus mit großem Weinsteller in einem sehr
belebten Rheinstädtchen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein sehr feines Freilebungs-Objekt mit guter Kundschaft in prima
Lage, Eckladen, in einer größeren Stadt am Rhein, ist für
2000 Mt. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Zwei rentab. Stagenhäuser, eins m. kl. Weinsteller, mittl. Rhein-
straße, und ein rentab. Stagenhaus, Kolonialware, zu verkaufen
durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Mehrere pracht. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort
ausgestattet, mit großen Gärten, auch für Pension passend,
zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Klientel,
Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen
Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mt. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Manjarden, Stallung, Terrain
1 Morgen. Mt. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. kl. Familie mit Garten. Mt. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem
Garten, seine Lage, Veranda, parkartige Böden, schönes
Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden.
Mt. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Villen à Mt. 68,000, 75,000
und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut ein-
geführte Pension. Mt. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniss für
Stallung à Mt. 175,000 u. Mt. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mt. 150,000.
Ganz vermietet. Rentiert 7 1/2 %. Für Capitalanlage vor-
züglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mt. 75,000.

Immobilien Abtheilung.

des Reisebüreau Schottensfels, Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

Zu verkaufen

durch die Immobilien u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen
Bedingungen.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in stottem Betriebe,
sehr möblirt.

Hotel-Restaurant in besser Lage.

Hotel garni in erster Lage, sowie mehrere Pensionen.
Stagenhäuser, Geschäftshäuser.

Mehrere Villen in allen Lagen.
Kleinere Häuser mit Gärten.
Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Alle Nähere bei

C. Wagner, Hartingstr. 5,

Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde
Wohnung, mit ca. 550 Quadrat-Ruthen, ist
per sofort für 45,000 Mt. zu verkaufen durch
J. Chr. Glück
Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk.
J. Chr. Glück
Scharnhorststraße ist ein rentables Stagenhaus
unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glück**
Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Mu-
sch. Garten in Niederwallf a. Rh. durch
J. Chr. Glück
Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nero-
Räheres durch **J. Chr. Glück**
Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aus-
auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch
J. Chr. Glück
Per sofort zu verkaufen
schönes Anwesen in Vorch a. Rh., 1 Minute
Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Wein-
u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mt. unter gün-
Bedingungen. Circa 14 Stck Wein können mit über-
werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glück in Wiesbaden, Nerostraße
am Kochbrunnen.
Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
17,000 Mt. Näh. durch **J. Chr. Glück**, Wiesbaden.
Zu verkaufen Eckhaus mit seinem Bier- u. Wein-
Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glück**.
NB. Ein Boden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten
in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser
mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit sammtl.
Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trimbbrunnen.
Ueberrahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-
Agentur von **J. Chr. Glück**, Wiesbaden.
Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächtl. Kapelle
u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel
ingerichtete Villa sehr preiswerth zu verk.
Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glück, Wiesbaden.

Zu bester Geschäfts-
lage ein sehr rent.
Eckhaus, das Woh-
nung und einen großen
Laden frei rent. unter
günst. Beding. zu verk.
durch **Wilh. Schüssler**,
Jahnstraße 36.

Kostenfreie
Bermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch **Stern's Immobilien-
Agentur**, Goldgasse 6.

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Villa, Haltestelle der
elektrischen Bahn,
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse
6,
Agent für Hypotheken
und Restkaufgebet.
Finanzirungen.

Magnum bonum Kartoffeln per Kumpf 20 Pfg.
2202 Neue Kartoffeln per Kumpf 43 Pfg.
Consumhalle Jahnstraße 2.

Süßrahm-Tafelbutter,
allerfeinste Molkerei-Condensationsware von ersten Molkereien täglich
frisch eintreffend,
pro Pfd. M. 1,05, bei 5 Pfd. u. mehr M. 1,00.
Frische Landbutter,
pro Pfd. 90 Pfg., bei 10 Pfd. u. mehr 86 Pfg.
C. F. W. Schwanke, 5121*
Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Kartoffeln, fleckenfrei, so lange Vorrath,
ver Kumpf 20 Pfg.
Schwalbacherstraße 71.

Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.
A. Lecher, Adelheidstraße 46.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 1.

Samstag, den 1. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

75

„Kenne die klagenswerte Geschichte Bernhard von Inberg, ich kenne sie in allen ihren Einzelheiten und teile ihrer Tochter das Beste, was ein Mann anzubieten hat, eine Liebe, unendlich wie das Meer, eine Häßlichkeit, unergründlich wie die Ewigkeit. Ich werde sie hüten, den Apfel meines Auges, wie das kostbarste Kleinod die Erde.“

„Es zu diesem Punkte hatte sein leidenschaftlicher, unauflöslich vorwärts stürmender Redestrom seine Zuhörer mit einem Zauber umspinnen. Die Baronin und Hilba blickten aus seinen Worten eine schauerliche Wahrheit, die künftigen sie einen unheilvollen Entschluß an. Denn fühlte auch sie sich unter dem Bann des geheimen Magnetismus seiner überwältigenden Leidenschaft. Auch sie fühlte nun und atemlos, wie an den Boden gekesselt da. Aber plötzlich regte sie sich, sie hatte den Bann abgestreift und sich frei gemacht. Ihre Augen glühten gespenstisch, ihre Lippen öffneten sich, ihr hoher, heiliger Vorwurf leuchtete von ihrer Stirn, spiegelte sich in jedem Zuge ihres schönen Gesichtes.“

Die Liebe zu dem holden, unschuldigen, engelsguten Mädchen und der vielgeprüften Witwe, von der sie so vertrauensvoll in ihr Haus aufgenommen worden war, hatte sich ihr allbeherrschend ins Herz gestohlen. Sie war bereit, sich selbst, Clements und Sebald für die Errettung von Mutter und Tochter zu opfern.

Clements begriff sofort, was in ihr vorging, und beistete sich, ihr zuzukommen. Rasch streckte er seine Hand aus, umspannte ihren Arm und hielt ihn erbarmungslos wie in einem Schraubstock fest. „Ach, ich sehe, meine verehrte Freundin“, lächelte er, „Sie wollen mich an meine schöne kleine Natalie, das teure Vermächtnis meiner verstorbenen Gattin erinnern!“

Diese wenigen Worte trafen Sophie mit der Wucht eines tödlichen Schlags. Nur der gornig warnende Druck

der eisernen Hand auf ihrem Arm befähigte sie, ihre Fassung zu bewahren und ihre überwältigende Herzensangst zu verbergen. Unter dem furchtbaren Druck dieser Hand erschauerte sie, ihren Kopf in stummer Zustimmung neigend, wie sie einige Schritte zurück.

Clements wendete sich aufs neue an die Baronin, aber schon bei seinen ersten Worten wurde er in erschreckender Weise unterbrochen.

Wieder war Sophie nähergetreten. Ihr wachsbleiches Gesicht der Baronin zugewandt, erhob sie ihre zitternden Hände nach oben. Als Clements Auge dem ihrigen begegnete, stieg eine wortlose Bittwünsche aus seiner Seele auf, seine Hand umspannte wiederum das Heft des verborgenen Dolches.

„Beim Himmel über uns“, dachte er, „wenn sie mich verrät, hat ihr letztes Stündlein geschlagen!“

Aber schon strömten die anklagenden Worte über Sophies zuckende Lippen.

„So wahr der Himmel mein Zeuge ist, ich wünsche diese schreckliche Stunde nicht erlebt zu haben! So wahr der Himmel mein Zeuge ist, ich wünsche längst unter dem kühlen Regen zu ruhen!“ rief die schöne Frau in leidenschaftlichem Schmerz.

Diese schluchzend hervorgeflossene Beteuerung stellte Clements zu dessen großer Befriedigung in keiner Weise bloß, dennoch gab er seine rachsüchtige Absicht noch nicht auf.

„Wer vermag zu sagen, was sie im nächsten Moment in ihrem Wahnsinn enthielt?“ dachte er. Seine umschleierten Augen glühten wie brennende Kohlen und verrieten den Sturm, der in seinem Innern wogte.

Mit einer hastigen Bewegung zog Sophie das zitternde, junge Mädchen an ihr Herz. „O, mein armes, armes Kind“, rief sie mit brechender Stimme. „Ich beklage dich aus tiefster Seele, das Mitleid mit dir verbündet mir den Sinn, erfüllt mich mit Gram und Kummer.“ Und zu der Baronin gewendet, fuhr sie fort: „O, diese Stunde macht mich unsagbar elend. Hilba ist nicht mein Kind, sie

ist das Kind der edlen Frau, die sie liebend erzog, sie auch schützte und behütete bis auf den heutigen Tag. Ich weise entschieden jeden Anspruch auf die Waise zurück, der Gott in Thetia von Arenberg Ersatz für die verlorene Mutter schenkte. O, teures Mädchen, sie, diese großherzige Frau allein ist Deine Mutter, liebe, verehere sie immerdar als solche, gehorche ihr als solche, mich aber, mich nenne niemals bei diesem heiligen Namen, nie, niemals will ich zwischen dich und sie treten.“

Die Baronin und Hilba lösten sich in Thränen auf.

Die hohen gefiederten Farren rauschten aufs neue auseinander. Sophie war verschwunden. Sie entfloß, ohne in ihrer bitteren Verzweiflung zu ahnen, daß sie genau die Rolle gespielt, die Clements am besten in seine Pläne paßte.

„Besiegt, unterjocht!“ frohlockte er innerlich und seine Hand glitt von dem Griff des Dolches nieder. „Zum zweitenmal besiegt! Wird das Zauberwort auch zum drittenmal seine Wirkung thun?“

Mit dem vollen Ungestüm seiner gebrochenen Leidenschaft drängte er die Baronin zur Entscheidung. Die unglückliche Frau hatte ihren Arm zärtlich um der Tochter bebende Gestalt geschlungen. Ohne Clements zu antworten, blickte sie dem Mädchen forschend ins Gesicht.

„Dr. Martus hat seine eigene Sache mit wunderbarer Beredsamkeit verteidigt, mein Kind“, sagte sie leise. „Er hat dir nicht nur seine grenzenlose Liebe gestanden, sondern dir auch ein trauriges Geheimnis offenbart, das dir früher oder später bekannt werden mußte. Willst du diesem Manne, dessen Liebe jedes Vorurteil zu überwinden bereit ist, Deine Treue versprechen?“

„O, Mama, ich kann nicht, ich kann nicht!“ rief Hilba aufspringend und die Hände ringend.

„Ich muß eine Weile ruhig nachdenken“, murmelte die Baronin. „Gott lehre mich, das Rechte zu treffen.“

Clements näherte sich ihr, zog ehrerbietig ihren Arm in den seinigen, geleitete sie zu einem entfernten Sitz und eilte dann zu Hilba zurück.

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,

so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

76

„Sie kennen Dr. Felters Ausspruch über den Zustand Ihrer Mama, teuerste Hilba“, flüsterte er. „Das Leben Ihrer Mutter liegt in Ihren Händen, geben Sie ihrem Gemüt die verlorene Ruhe, ihrer Seele den entschwundenen Frieden wieder, indem Sie mir Ihr Glück, Ihre Zukunft vertrauen. Werden Sie die Meinige, Hilba, Sie werden es nie zu beklagen haben, Teuerste.“

Hilba lehnte sich müde an die Porphyrsäule neben der sie stand. Leise weinend bedeckte sie ihr Gesicht mit den Händen. Clements betrachtete sie mit dem Ausdruck leidenschaftlicher Häßlichkeit.

„Wie tief und glühend ich Sie liebe, Hilba, wissen Sie, daß mein ganzes Herz Ihnen gehört, können Sie nicht begreifen. Im Besitz Ihrer Liebe würde ich mich beneidenswerter dünken, als ein König, und was die Erde an Glück zu bieten vermag, würde ich unablässig bemüht sein, für Sie, mein Kleinod, zu erringen.“

Hilba ließ ihre Hände sinken und blickte mit thränenfeuchten Augen zu ihm empor.

„O, mein Gott, mein Gott!“ seufzte sie.

„Verzeihen Sie mir, Teuerste“, unterbrach Clements das zitternde Mädchen. „Ehe Sie weiter sprechen, bitte ich Sie, mir nur eine Frage zu beantworten. Wären Sie jetzt, nachdem Sie das Geheimnis Ihres Lebens kennen, dem Manne Ihrer Wahl, dem stolzen, in Vortellen befangenen Aristokraten Ihre Hand reichen? Wenn Sie meine Frage bejahen, sage ich Ihnen für immer Lebewohl.“

„O, wie können Sie denken, daß ich von meines armen Vaters Verbrechen irgend einem Menschen Mitleidung zu machen im Stande wäre, wie können Sie denken, daß ich den Mann, den ich liebe, mit solchem Schwergewicht...“

„Dann, teures, angebetetes Mädchen“, rief er, sie ungestüm unterbrechend, „dann, o dann gebe ich Sie nicht auf! Ich werde Sie mit einer so heißen, unerschöpflichen

Liebe, mit einer so rührenden Geduld verfolgen, daß Sie mir endlich dennoch Ihr Herz schenken werden. Ihr Glück, das meinige, mehr noch, das Ihrer Mutter hängt von dem Ausgang meiner Werbung ab.“

Die Stimme der Baronin, welche beide zu sich entbot, verhinderte Hilba, Clements zu antworten. Auf seinen Arm gestützt, eilte sie, dem Rufe der Mutter zu gehorchen.

„Ich habe alles überlegt, alles erwogen“, begann die Baronin. „Wenn Du, mein geliebtes Kind, einwilligen könntest, Dr. Martus' Frau zu werden, würdest Du mein Herz von einer erdrückenden Sorgenlast befreien.“

Die Worte der Mutter trafen die Tochter wie ein Blitzstrahl. Unwillkürlich wich sie einige Schritte zurück.

„Dr. Martus ist der einzige Mann“, fuhr die Baronin fort, der Tochter Aufregung nicht bemerkend, „den zu heiraten Du dich unter den obwaltenden Umständen zu entschließen vermöchtest.“

Er ist Deiner Mutter alter erprobter Freund, er hat durch die mir erwiesenen unschätzbaren Dienste Deine Dankbarkeit gewonnen, er liebt dich von ganzem Herzen und ganzer Seele, und all' sein Streben wird darauf gerichtet sein, Dein Glück zu sichern. O, mein teures, mein geliebtes Kind, Du bist noch sehr jung, viel zu jung, um zu heiraten, aber Deine Lage ist eine so traurige, daß ich Gott auf den Knien danken würde, wenn ich dich in kürzester Frist als Dr. Martus' Gattin und unter seinem Schutz, seiner liebenden Obhut gegen alle Stürme geborgen sähe.“

„O, Kind, kannst Du meinem Herzen die Ruhe nicht wiedergeben, indem Du mich von der Sorge um Deine Zukunft befreist? Meine Lebenszeit ist vielleicht sehr bald abgelaufen, Hilba, möchtest Du die mir noch beschiedenen Tage...“

„Genug, genug, Mama“, unterbrach Hilba die Mutter. „Ist Dein Leben mir nicht unendlich teurer, als das meinige? Ich will freudig o...“

Die Baronin schaute wie verklärt in das bleiche Gesicht des Mädchens.

„Ich bin die Ihrige, Doktor, ich willige ein, Ihre Gattin zu werden“, wendete sich Hilba mit seltsam ruhiger Stimme an Clements, „aber ich bitte Sie, mir noch einige Zeit stillen Jämmerlebens, einsamen Träumens zu gönnen.“

In wildem Freudenrausch versuchte Clements die tieferschütterte Hilba in seine Arme zu ziehen, aber mit hastiger Bewegung entwand sie sich ihm.

„Noch nicht, Doktor, noch nicht“, rief sie, sich zu der Mutter niederbeugend und sie küßend. „Ich muß einige Minuten mit mir allein sein, Mama“, flüsterte sie.

Die Baronin blickte betroffen zu dem Mädchen auf. Ein Zweifel an der Weisheit ihrer Entscheidung dämmerte in ihrer Seele auf. Hilba bemerkte den schmerzlichen Ausdruck in dem abgeklärten Gesicht der Mutter und beistete sich, ihr Opfer zu vollenden.

„Küßte dich nicht, Mama“, sagte sie, ein Lächeln um ihre Lippen zwingend, „ich bedarf dieser wenigen Minuten der Abgeschlossenheit nur, um mich zu sammeln.“

„So geh“, mein teures Kind“, antwortete die Baronin zärtlich. „Dr. Martus wird dich entschuldigen.“

„Auf Wiedersehen, Doktor“, rief Hilba, Clements ihre eisigkalte Hand reichend, die er voll ehrerbietiger Häßlichkeit an seine Lippen drückte. Ein Strich in den dunklen Augen des Mannes, die demütig auf sie niederschauten, rührte ihr zartbesaitetes, von den widersprechendsten Gefühlen zerrissenes Gemüt.

„Ich liebe Sie nicht, Doktor“, schluchzte sie mit thränenenerstirter Stimme, „aber ich werde mich aufrichtig bemühen, Ihnen eine ergebene Gattin zu sein.“

Ehe Clements die leidenschaftliche Erwiderung hervorbringen konnte, die auf seinen Lippen schwebte, war das Mädchen verschwunden.

„O, gnädige Frau, sie wird schon lernen, mich zu lieben“, rief er, der Baronin die Hand küßend.

„O, gewiß, Doktor“, lächelte die Witwe, das Gesicht von einer heiligen Freude durchleuchtet, die Stimme von einem unverhofften Glück durchzittert.

Bekanntmachung.

Beichleunigung der Güterabfuhr betreffend:

Der Güterbestätterdienst der Kgl. Staatsbahn, ist durch die kürzlich getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß eine bedeutend größere Geschwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen, werden bereits früh um 1/2 7 Uhr geladen und binnen 3 bis 4 Stunden den Empfängern geliefert, die tagsüber eintreffenden Güter gelangen mit gleicher Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch das bahnamtliche Rollfuhrwerk abzuführen zu erhalten, genügt eine Vollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Die Güterbestätterei der Kgl. Preuss. Staatsbahn

L. Rettenmeyer,
Hoffpeditent.

Büreau: Rheinstraße 21.

NB. Die Firma L. R. ist die einzige am Platze, die mit Nachtdienst arbeitet und eigene Lademeister, sowohl für den Versand wie für den Empfang der Güter in den Königl. Güterhallen unterhält.

21746

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000,
70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel
für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75.
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende
auf Wunsch im Voraus gratis. 154/56
Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altwiekingstr. 22.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12
und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand. 3892

Dresden.

Pensionat für Töchter
höherer Stände, In- und
Ausländerinnen.

I. Lyceum, Dresden.
Villa Angelika, Schnorrstr. 61
Prospekte gratis. REhn

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.,
erwirkt.

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1 St.

Gemüsenadeln, per Pfd. 22, 27, 30, 40 Pfg. Preis
p. Pfd. 12, 10 Pfg. Mk. 1.15, Rangen-Reis p. Pfd. 15,
10 Pfd. Mk. 1.40, Tafel-Reis p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pfg.,
Hülsenfrüchte v. 12 Pfg. an, Pflaumen 12, 15, 20, 28 Pfg.,
Schmalz, gar. rein, 40 u. 45 Pfg., Rübenkraut 16 Pfg. Feinst.
Salatöl 1/2, 1 3/4, 40, 48 Pfg., Tafel-Öl 1/2, 1 3/4 u. 80 Pfg.,
Brennspiritus 135 Pfg., Cacao, gar. rein, Mk. 1.40, 1.60 u. 2.—
Feinste Neue Ratjes Häringe empfiehlt 1956

Adolf Haybach,

Weslrichstraße 22. Telefon 764.

Rassauer!

Alle Diejenigen, welche bis zum Jahre 1866 beim
ehemaligen Nass. 2. Regiment gedient haben, werden
auf Sonntag, den 2. Juli cr., Vormittags
11 1/2 Uhr, in den oberen Saal der „Stadt
Frankfurt“ zu einer

Besprechung

über ihre Theilnahme an der vom 2. Nass. Infant.-
Regiment Nr. 88 zu Mainz für den 4. August cr.
in Aussicht genommene

gemeinschaftliche Niederwaldfahrt

ergebenst eingeladen. 2211
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Wiesbaden, den 29. Juni 1899.

Schröder. Kaiser. Groschwitz. Blum. Kramb.
Müller. Schneider. Ziss. Arend. Steinhauer.

Ia Apfelwein

per Flasche ohne Glas 30 Pfg., bei Mehrabnahme
billiger, empfiehlt 2056

Adolf Genter, vorm. Franz Blank,
Bahnhofstraße 12.

Neue Kartoffeln per Kpf. 43 Pfg.

2165 Kirchner, Wellstr. 27 Ecke Hellmündstr.

Weißbrod, langer Laib, volles Gewicht 42 Pfg.,
Kornbrod, 38 Pfg., 5062
Limburger Käse, 1 1/2 Pfd. „Städ.“ pro Pfd. 30 Pfg.

Röderstr. 3 A. Schaal, Röderstr. 3.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster, Kissen und
Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze häusliche Aus-
stattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene
Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208

Selenenstraße 1.

P. P.

Diejenigen Mitglieder unserer Bürgerschaft,
welche an dem Sonntag, den 13. August a. c.
stattfindenden Festzuge durch Betheiligung als
Festreiter, Festradler etc. fördernd mitwirken
wollen, werden hierdurch zu einer

Besprechung

Freitag, den 30. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,

im Restaurant „Deutscher Hof“, Goldgasse,
ergebenst eingeladen.

Der Zug- u. Ordnungs-Ausschuß

2213 des 24. Mittelrb. Kreisturnfestes.

Schuhwaaren

zu billigen Preisen in nur guten Qualitäten empfiehlt der
Mainzer Schuh-Bazar Ph. Schönfeld,
Goldgasse 17.

Herren gelbe Halbsch. v. 6.50 an	Damen Spangensch. v. 3.— an
„ Halbsch. „ 4.50 „	„ Segeltuchsch. v. 2.— „
„ Segeltuchsch. „ 2.50 „	„ Bastingsch. u. Abf. 1.35

Als Gelegenheitskauf empfehle einen neuen Tennisschuh
das Paar Mk. 1.50. 2214

Der neue Sanitarwein ist Apotheker Koler's rother
goldener 3716

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und als hervorragenden Aromen behaltend em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per
Orig. Fl. Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20 Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Hofapotheke

Das Fremdenpublikum

und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende „Wiesbadener General-Anzeiger“ als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unent-
behrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reich-
haltigkeit das billigste (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede
Verletzung politischer und religiöser Ansichten das beliebteste Blatt Wiesbadens ist und sich
insolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.

Neben einem sehr reichhaltigen textlichen Theile bietet der „Wiesbadener General-
Anzeiger“ einen Anzeigenthail von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-
Anzeiger“ allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Ge-
schäftswelt ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wich-
tigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden erscheinen zuerst im „Wies-
badener General-Anzeiger“ und haben nur diese amtliche Publikationskraft.
Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso
die Landesamtlichen Nachrichten, erst am andern Tage aus dem „Wiesbadener General-
Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“
können jederzeit in der Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne
Nummern kosten 5 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen Staats- und Civil-Behörden,
insbesondere von der Stadtverwaltung, der Kgl. Regierung, den Kgl. Gerichten und
den Gerichtsvollziehern zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste und die Programme der Curhaus-Conceris erscheinen ebenfalls
zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nach-
gedruckt. Die Curhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wies-
badener General-Anzeiger“.

Die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hof-
theaters und des Residenztheaters), die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben, sowie alle
Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) „Der Landwirth“,
bietet strebsamen Landwirthen eine Menge nützlichster Winke und praktischer Erfahrungen.
2) „Der Humorist“, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) „Wiesbadener
Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthseldecke. 4) Zwei
Taschenfahrpläne. 5) Wandkalender.

Räthselfreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden Preisräthsel des
„Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern werthvolle
Preise einbringen.

Redaction u. Expedition:

Marktstraße 30 (Eing. Neugasse)

Telephon Nr. 199.

Verlag und Redaction

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr.
6.15 Uhr sind Schulkinder und zwar: Dienstag u. Freitag für
die Catechistenschule, Mittwoch und Samstag für die Lehrschüler-
und Stützschüler.
Donnerstag Nachm. 6-7, Samstag 5-7 und nach 8 Uhr Gelegen-
heit zur Beichte.
Samstag Nachm. 5 Uhr Soler,
Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags
5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messe.
Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).
Sonntag Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30
Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.
Katholischer Gottesdienst.
Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.
Sonntag, den 2. Juli 1899. Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt.
Lieder Nr. 93, 110, 14.

W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Neue Evang. Gesangbücher
in der Christlichen Kunst- und Buchhandlung des Nass.
Colportage-Vereins, Schwalbacherstr. 25. 687

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringen-
den armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentü-
cher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher,
Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers
u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische
und Spruchdecken, Koffelhäuser, Decken u. s. w.

Sämtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele
tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und
Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,
bitte verlangen Sie dieselben! 20535

Thüringer Weber-Verein Gotha.
Vorstand: C. F. Grubel,
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Berechtigung.

Touristen:
empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,
Optiker,
Neugasse 15, nächst d. Markstr.

741

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan
der Strecken von und nach Wiesbaden
(Die Schnellzüge sind fett gedruckt.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.00
9.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.20
9.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.40
9.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.00
10.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.20
10.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.40
10.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.00
11.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.20
11.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.40
11.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.00
12.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.20
12.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.40
12.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.00
1.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.20
1.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.40
1.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.00
2.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.20
2.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.40
2.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.00
3.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.20
3.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.40
3.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.00
4.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.20
4.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.40
4.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.00
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.00
9.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.20
9.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.40
9.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.00
10.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.20
10.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.40
10.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.00
11.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.20
11.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.40
11.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.00
12.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.20
12.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.40
12.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.00
1.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.20
1.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.40
1.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.00
2.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.20
2.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.40
2.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.00
3.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.20
3.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.40
3.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.00
4.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.20
4.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.40
4.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.00
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.00
9.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.20
9.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.40
9.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.00
10.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.20
10.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.40
10.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.00
11.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.20
11.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.40
11.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.00
12.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.20
12.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.40
12.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.00
1.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.20
1.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.40
1.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.00
2.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.20
2.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.40
2.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.00
3.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.20
3.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.40
3.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.00
4.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.20
4.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.40
4.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.00
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.00
9.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.20
9.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.40
9.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.00
10.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.20
10.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.40
10.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.00
11.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.20
11.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.40
11.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.00
12.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.20
12.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.40
12.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.00
1.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.20
1.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.40
1.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.00
2.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.20
2.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.40
2.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.00
3.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.20
3.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.40
3.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.00
4.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.20
4.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.40
4.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.00
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.00
9.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.20
9.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.40
9.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.00
10.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.20
10.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.40
10.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.00
11.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.20
11.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.40
11.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.00
12.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.20
12.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.40
12.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.00
1.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.20
1.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.40
1.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.00
2.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.20
2.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.40
2.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.00
3.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.20
3.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.40
3.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.00
4.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.20
4.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.40
4.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.00
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.00
9.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.20
9.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.40
9.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.00
10.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.20
10.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.40
10.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.00
11.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.20
11.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.40
11.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.00
12.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.20
12.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.40
12.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.00
1.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.20
1.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.40
1.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.00
2.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.20
2.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.40
2.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.00
3.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.20
3.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.40
3.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.00
4.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.20
4.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.40
4.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.00
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.00
9.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.20
9.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9.40
9.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.00
10.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.20
10.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	10.40
10.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.00
11.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.20
11.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	11.40
11.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.00
12.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.20
12.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	12.40
12.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.00
1.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.20
1.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	1.40
1.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.00
2.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.20
2.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	2.40
2.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.00
3.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.20
3.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	3.40
3.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.00
4.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.20
4.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	4.40
4.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.00
5.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20
5.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.40
5.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.00
6.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.20
6.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	6.40
6.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.00
7.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.20
7.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	7.40
7.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.00
8.10	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.20
8.30	Frankfurt (Taunusbahnhof)	8.40
8.50	Frankfurt (Taunusbahnhof)	9

16 Pf. : Brennspiritus, bei 5 Schoppen 16 Pf.
21 Pf. : in Kanne, bei 5 Pfd. 21 Pf.
74/221 J. Schaub, Grabenstr. 3.
40 Pf. gar. rein. Schmalz, Margarine 45, 50 u. 60 Pf.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. Juli 1899, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Doy-
heimersstraße 11/13 dahier:

2 compl. Betten, 2 Sopha's, 1 Waschkommode,
1 Waschkonsole, 1 Spiegel mit Consol., Fahrrad,
1 Bassett, Nähmaschine, 4 Kleiderschränke, 1 Consol-
schrank, 1 Teppich, 2 Spiegel, 1 Theke, 1 Eis-
schrank, 1 Bohrmaschine, 3 Schraubstöcke, 1 Pferd,
1 Federrolle und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. Juni 1899.

2238 Salin, Gerichtsvollzieher.

In Folge der mit dem heutigen Tage ein-
geführten Lohnerhöhung, der 10stündigen
Arbeitszeit, welche wir, um einen Streit zu
vermeiden, eingehen mußten, und angesichts
der bedeutenden Preiserhöhung des Roh-
materials, insbesondere des Eisens, das einen
bis jetzt noch nie gekannten Preisstand erreicht
hat, der möglicher Weise weiter steigen wird,
sehen wir uns gezwungen, eine Erhöhung
unserer bisherigen Preise eintreten zu lassen.

Wir erlauben uns, unserer werthen
Kundschaft, den Herren Drochsenbesitzern
und Fuhrhaltern von Wiesbaden und Um-
gegend dies hierdurch mitzuthellen unter dem
ergebenen Ersuchen, uns nach wie vor, unter
Verständigung der angegebenen Umstände,
mit ihren Aufträgen zu betrauen und uns
ihr Wohlwollen zu bewahren.

2240 Hochachtungsvoll
Die vereinigten Schmiedemeister Wiesbadens.

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und
Genossen verwandter Berufe. E. H. Nr. 3.

Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr, im
Rheinischen Hof, Ecke d. Mauer- u. Reugasse:

Auflage.

2234 Der Vorstand.

Wiesbad. Rhein- u. Taunus-Club.
V. Hauptwanderung.

Die Abfahrten sind um 10.45 Rheinhahn, 11.55 u. 2.59
Ludwigsbahn, 4.10 Schwalbacher Bahn.
Diejenigen Teilnehmer, welche sich bis Samstag Vor-
mittag 10 Uhr bei Herrn Schwenck, Mühlgrasse 9, melden,
brauchen nicht nach Montabaur zu telegraphieren. 2238

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 1. Juli 1899.
Bleibt das königliche Theater geschlossen.

Sonntag, den 2. Juli 1899.

161. Vorstellung.

Don Juan.

Große Oper in 3 Akten. Nach dem Italienischen frei bearbeitet.
Musik von Mozart.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.



Sonnabend, den 1. Juli 1899, ab 4 Uhr Nachm.
(nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Adronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenschiff „Kosmos“ (1000 Kbmtr.),
Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse
(Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reserviert.

PROGRAMME.

Von 4—6 Uhr:

Konzert des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüsner.

1. Huldigungs-Marsch Liszt.
2. Anhaltische Post-Ouverture Klughardt.
3. Am Neckarstrand, Walzer Millöcker.
4. Allerseelen, Lied! Lamm.
5. Ouverture zur Cantate „Die vier Menschen-
alter“ Fr. Lachner.
6. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
7. Heimkehr der Soldaten, Intermezzo Kücken.
8. Die Jagd nach dem Glück, Galopp Eilenberg.

Von 6—8 Uhr:

Konzert des Trompeter-Korps Nass. Feld-Art.-
Reg. Nr. 27

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

1. Bayerischer Veteranen-Marsch Schreck.
2. Ouverture zu „Pique Dame“ Suppé.
3. Zwei Lieder: a) Das Czarenlied Lortzing.
Solo für Posaune.
b) Noch sind die Tage der Rosen Döring.
Solo für
4. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
5. Fantasie a. d. Oper „Die Stumme von
Portici“ Auber.
6. Korallenlippen, Polka-Mazurka Komzak.
7. Tonbilder aus dem Musik-Drama „Die
Walküre“ R. Wagner.
8. Ein Stündchen bei Paula Menotti,
Potpourri Roehl.

Abends 8 Uhr:

DOPPEL-KONZERT

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüsner.

und der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors

Herrn Fr. W. Münch.

Während desselben:

Gesangs-Vorträge des Vokal-Künstler-Quartetts

„ZAPF.“

Programm der Gesangsvorträge:

I. Abtheilung.

1. „O ewig schöne Maienzeit“, Quintett (neu) K. Schauss.
2. Frau Nachtigall (nach einem alten Volks-
lied), Quartett im Volkston Neidhardt.
3. Den Schönen Heil! Quintett

II. Abtheilung.

4. Ständchen, Quartett Jul. Otta.
5. Mein Schätzlein! Quartett Attenhofer.
6. Waldabendschein, genannt „Bismarck-
Quartett“ Schmölzer.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
2. Polarstern, Walzer Waldteufel.
3. Frühlings Erwachen E. Bach.
4. Die Auergrün, Bauern-Mazurka Ganne.
5. Fidelitas, Potpourri Schreiner.
6. Marsch der finnländischen Reiterei aus
dem 30jährigen Kriege.

Programm der Regiments-Kapelle:

1. „Kameraden Gruss“, Marsch Rosenkranz.
2. Ouverture zu „Traviata“ Verdi.
3. Fantasie aus „Die Zauberröste“ Mozart.
4. „Deutsche Barden“, Walzer Manns.
5. „Verlegenheit“, Lied Abt.
6. Waffenspiel aus „Die Fürstin von Athen“ Friedr. Lux.
7. „Qui vive“, Konzert-Galopp Ganz.
8. Paraphrase über Silchers „Loreley“ Neuwadba.
9. „Kladderadatsch“, Potpourri Latann.
10. „Björneborgarnes“-Marsch, Finnländischer
Kriegsgesang aus dem 30jährigen Kriege.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall als Signal.
2. Bombe mit Goldregen.
3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
4. Eine laufende Sonne verwandelt sich in einen doppelten
Lichterstab in Brillantfeuer.
5. Raketen mit Goldregen.
6. Palmbombe.
7. Wirbelnde Leuchtbombe, roth.
8. „Die Harmonie“, sarmiges Rosettenstück aus 100 stehen-
den und rotirenden Brillan- und Farbenbrändern.
9. Raketen mit Pfeifen.
10. Bombe mit Goldregen.
11. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
12. Brillant-Tourbillons.
13. Bewegung zweier Raddampfer mit beweglichen Trieb-
rädern und bewimpelten Masten auf hoher See.
Grosse Dekorationsstücke aus buntbrennendem Lichter-
feuer.
14. Raketen mit Luftschlangen.
15. Bombe mit violetten Leuchtkugeln.
16. Polypen-Bombe.
17. Diverses Wasserfeuerwerk: Fontainen, Taucher und
Irrlichter.
18. Ein Etagen-Wasserfall, 15 Meter hoch, aus 60 grossen
Sprühbrändern und bunten Umläufern.
19. Fallschirm-Raketen.
20. Serpentin-Raketen.
21. Blondin mit der Balancirstange in buntem Lichterfeuer
auf dem Seile.
22. Grosse Buntfeuer-Belichtung der 30 Meter hohen Fon-
taine, der Insel und des Parks.
23. Grosses Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonen-
schlägen, Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem, buntem
Leuchtkugelspiel.
24. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen
mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr
des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.
Belichtung der Kaskaden vor dem Kurhause.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
Kurhauses.
Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das
Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnstige: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55,
Rheingau 11.55, Schwalbach 10.55.

Wohnungs-Mittheilungen

des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

„Familien-Pension Grandperrers“.

13. Emserstrasse 13, oben.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten.
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im „Rair“
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Schöne, helle Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt,
baldigst zu mieten gesucht.

Off. erbeten unter H. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

2 helle, zusammenhäng-
ende Zimmer a. läng.
Zeit zu miet. gef. Ges.
Anerb. m. Preisang. zu
richten a. d. Exp. d. Bl.
sub. A. T. 63. 2291b

Laden

mit Wohnung, 2—3 Zimmer,
(Niedelsberg wird vorgezogen),
per 1. Okt. zu mieten gesucht.

Off. unter A. 5123 an die
Exp. d. Bl. 5123*

Wohnungen.

Moritzstrasse 35

Ecke der Güldenstrasse ist die dritte
Etage, alles neu hergerichtet, so-
fort zu verm. Näh. Part. 4510*

Emserstrasse 22

schöne Wohnung, 5 Zimmer und
Zubehör, auf 1. Juli preiswerth
zu vermieten. 4590

Näheres 1 Stiege hoch.

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder getheilt zu
verm. Schöne Aussicht nach dem
Walde. Carl Dewald, Claren-
thal Nr. 18. 4597

Mittel-Wohnung.

Hochheim,

früheres Remisch-Haus, sofort
eine Wohnung, per sofort drei
Wohnungen zu vermieten. Näh.
G. Arzbacher, Hochheim.

Dohheim.

Neubau Hof, Mühlgrasse,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Laden, sofort
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss.
4460

Blatterstrasse 50

2. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche,
2 Keller, mit Benutzung d. Waschkü-
che und Bleichplatz auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Part. 4631

Läden. Büreaus.

Römerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder
später zu vermieten. Näheres
Niedelsberg 7. 4483

Laden,

Ecke Wellstr. u. Dellmünd-
strasse, per 1. Oktober mit oder
ohne Wohnung zu verm. Eine
Beletage, 5 Zimmer, Balkon
mit reichlichem Zubehör, per ersten
Oktober zu verm. Dasselbst eine
Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer
mit reichl. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor Wagner.

Laden

Niedelsberg 27, nächst der
Wellstrasse, mit 1 bis 2 Zimmern
zu vermieten. Hoffmann,
Philippberg 43. 4529

Edel-Laden, auch Wohnung

ring, Ecke Frankenstrasse, sof. od.
später zu vermieten. Näheres
Schaalbach 1 im Laden. 4389

Ein gutgehendes Colonialwarengeschäft

mit sehr gutem Flaschenbier-
Verkauf ist per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. in der Exped.
d. Bl. 4497

Laden in dem Hause Ecke

Schwalbacherstr. 45a
und Niedelsberg auf 1. Okt. d. J.
zu verm. In demselben wurde
lange Jahre ein gutgehendes
Barbier- und Friseur-Geschäft
betrieben. Näheres Schwalbacher-
strasse 47, 1. St. 4561*

Werkstätten etc.

Große helle Werkstätte,
auch als Lageraum geeignet, auf
1. Juli oder später zu vermieten.
Näh. Mauergrasse 11. 4656

Das von meinem Manne inne-
gehabte Atelier mit Nord-
und Oberlicht, auch als Werkstätte
für ruhiges Geschäft, zu verm.
Franz S. Schies, Dwe,
Dohheimerstr. 13. 5122*

Nähe der Langgasse ist großes

Parterre-Lokal als Werk-
statt oder Lageraum u. darüber
3-Zimmer-Wohnung nebst
Keller u. Kammer auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Nier-
strasse 4. 4292*

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und
Zubehör an ruhiger Geschäfts-
strasse zu verm. Näheres
4408 Moritzstrasse 17 2. St.

Möblierte Zimmer

Ein möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Näh. 2. St. 4572

Ein einfach möbl. Zimmer
zu verm. 4572

Marktstrasse

1 St. kann ein anst. Ar-
schöne Schlafstelle erhalten.

Mauergrasse 1

1 links, ein möbliertes Zim-
mer mit oder ohne Pension bi-
zu vermieten. 4

Römerberg 23,

erb. 1. reinl. Arb. Logis. 46

Hirschgraben 6,

(am Schulberg), höchst möblirt.
Zimmer, mit schöner Fernsicht
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. 466

Schulberg 15, Gartenhaus

eine möbl. Mansarde bis
1. Juli vermieten. 4602

Leere Zimmer.

Ein schönes Mansardenzimmer
sofort an ruhige Person zu
vermieten. Näh. Kirchgrasse 28
im Laden. 4626

Philippberg 43

Part. links, Mansardenzimmer an
einz. Person zu verm. 4523

P. P.

Hierdurch bringen wir zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir der Firma

WILHELM VOLL

(vorm. in Bremen)

Taunusstrasse 5

vis-à-vis dem Kochbrunnen

den **Alleinverkauf** für Wiesbaden und Umgegend unserer in **Wien, Paris, Antwerpen, Philadelphia, Melbourne** etc. etc.

preisgekrönten Fabrikate

übertragen haben.



Königl. Cigarrenfabrik „Insulinde“

Hoflieferanten

in **Arnhem (Holland)**.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich die renommierten Fabrikate der

Königl. holländ. Cigarren-Fabrik „Insulinde“

in **Arnhem (Holland)**

5, 6, 7, 8, 10, 12 und 15 Pfg., sowie **vorzügliche Rauchtabake** derselben Fabrik in allen Preislagen.

WILHELM VOLL

Taunusstrasse 5

(vorm. in Bremen)

vis-à-vis d. Kochbrunnen.

2186

Straßburger Sängershaus Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931

Haupttreffer: **Mk. 80,000, 30,000, 10,000** 1/2 Original-Lose 3 Mk., 1/3 Orig.-Lose 1 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. E.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In **Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Gaillois, Dr. Gies, C. Grünberg, C. Heut, E. A. Maack, J. Staßen, Jean Diehl, Th. Wächter, S. Wölmer, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“.** 2159

Wiesbadener

Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt

Trink-Salon. **Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27.** Telefon 307.

Gegründet 1882.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch **D. R. P.** natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bakterien gereinigte Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisierte Vollmilch, süsse Magermilch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Säuerahmbutter, — Siebkäse (Quark), alle Sorten Hart- und Weichkäse, 2098

als **Specialität: Schlagsahne fertig geschlagen.**

2 a Goldgasse. * **WIESBADEN.** * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte. Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei. Vorzügliche Weine. 2006

Besitzer: **Ph. Graumann.**

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner
Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich
am 11. Juli 1899

3233 Gewinne — Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilose, Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

115,000 Abonnenten

in
36,000 Orten

zählt der

Praktische Wegweiser, Würzburg.

Bestes Insertionsorgan für kleine Anzeigen, als: Grundstücks- und Geschäftsvorkäufe, Stellen-Angebote und -Gesuche, Tauschverkehr u. s. w.

Der Praktische Wegweiser bringt belehrende Abhandlungen aus allen Gebieten und für Jedermann, ferner unterhaltende Lektüre. Die wöchentlich erscheinenden Nummern sind bis zu 40 Seiten stark. Man abonniert nur bei der Post für

30 Pfennig vierteljährlich.

Probenummern liefern wir kostenlos. Bei dem niedrigen Abonnementspreis ist indess ein Probebezug ungleich lohnender, nur auf diese Weise kann man sich über die Vielseitigkeit des Blattes Auskunft verschaffen.



Sommersprossen

unfehlbar und einzig sicher in kurzer Zeit gründlich zu entfernen. Franco gegen M. 2.50 Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrreichem Buch: „Die Schönheitspflege“ als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänz. Dank-u. Anerkennungs-schreiben liegen bei. Nur dir. d. Reichel, Cosm. A. Berlin, Eisenbahnstr. 4. 2120b

Weltbekannt ist das Verschwinden

aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Piefchen, Blüthen, rote Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's

Carboltheerschwefelseife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden, à St. 50 Pf. bei 2017b J. B. Wilms, Nischelsberg 32. C. Brodt, Albrechtsstr. 16. Willy Gräfe, Webergasse 27. C. Moos, Taunusstr. 25. Max Müller, Kirchgasse 60. Carl Günther, Webergasse 24. A. Berling, gr. Burgstr. 12.

Zimmerthüren

fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, häufiges Lager, 20,000 Stück, empfehlen zu bedeut. ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis. 2091 b

Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

1000 Briefmarken ca. 180 Sorten 60 Pf., ca. 80 Sorten 35 Pf. 100 versch. überseeische Mark 2.— bei G. Zschmeyer, Nürnberg, 1913b Sahpreisliste gratis.

Hypotheken,

Kapital, sowie Darlehen auf Schuldscheine unter constanten Rückzahlungsbedingungen stets zu hab. durch C. A. Welter, Kreuznach. An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken. Gewissenhafte Vertreter überall gesucht. Bei Anfragen in Rückporto beizufügen.

Dickwurz-Mühlen und

Häcksel-Maschinen

liefert billigst **Fr. Wagner jr.,** Wiesbaden, Heilmundstr. 52. 359*

Adolfshöhe

an der Haltestelle der Straßenbahn. Sonntag, 2. Juli letzte Vorstellungen.



Europa's

größte

Menagerie

Raubthier-Karawane

und

Raubthier-Arena

à la Barnum.

Besitzer: **John Ehlbeck's Wwe. aus Hamburg.**

4 1/2 und 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung und Fütterung.

Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung. Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 80 Pfg., 3. Platz 40 Pfg. Militäre und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore haben bedeutende Preisermäßigung. 2158

Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich zu hohen Preisen angekauft.

Kathol. Sängerkhor.

Sonntag, 2. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an in den Räumlichkeiten der Restauration

Pierstadter Felsenkeller

Großes Sommerfest.

Für Unterhaltung jeglicher Art ist bestens gesorgt.

Gut besetztes Musik-Orchester.

Verloosung eines Festhammels.

In dieser Veranstaltung laden wir unsere geehrte Gesamtmitgliedschaft und Freunde des Chores herzlich ein. 2227 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhahnen-Abtheilung des zweiten Zuges werden auf Montag, den 3. Juli 1899, Abends 7 1/2 Uhr zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, 30. Juni 1899.

1242a Der Branddirektor: **Scheurer.**

Locomobilen,

Vakuummeter u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie für alle andere Zwecke verleiht preiswerth 4358* **Wilh. Merckl, Mechaniker in Kassel a. Rh.**